



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Die braune Front, G. m. b. H., Halle. - Die Zeitung erscheint wöchentlich 7mal - 70 Seiten (einschließlich der Beilagen) - Preis pro Nummer 10 Pf. - Preis pro Quartal 30 Pf. - Preis pro Halbjahr 60 Pf. - Preis pro Jahr 120 Pf. - Abbestellungsfrist: 1. März.

Anzeigenpreise für die Gesamtauflage und für die Ausgabe Halle und Umgebung zur Zeit laut Preisliste Nr. 2; für alle anderen Zeitungskreise siehe Nr. 4. - Verlag und Druckerei: Die Deutsche Druckerei, Halle (S.). - Druck: Nr. 47. - Fernruf Nr. 276 53. - Vertriebsstellen: überall im Reich. - Postamt Halle 2454.

# England zu allem entschlossen

## „Flugübungen“ am Suez-Kanal - Sperre der Rohstoffzufuhr geplant

London, 23. August. Die Abessinien-Frage des britischen Kabinetts wurde am Donnerstag um 16.30 Uhr nach fast fünf-stündiger Dauer beendet.

Kurz nach Beendigung der Kabinettsitzung sagte Mac Donald zu einem Pressevertreter:

„Wir sind uns in aller Ruhe und mit klüger Ueberlegung schlüssig geworden. Wir sind uns sehr klar über das, was getan werden soll.“

Über den Verlauf der Kabinettsitzung werden nach folgende Einzelheiten gemeldet:

Der Minister für Völkerbundsangelegenheiten, Eden, erstattete zunächst ausführlich Bericht über die kürzlichen Besprechungen der drei Mächte in Paris. Das Kabinett erörterte hierauf die mit dem italienisch-äthiopischen Streitfall zusammenhängenden Fragen. Es beriet sich die einmütige Auffassung, daß in engster Zusammenarbeit mit Frankreich die diplomatischen Bemühungen zur Erzielung einer friedlichen Regelung in den nächsten 14 Tagen, also bis zum Beginn der Ratstagung, fortgesetzt werden sollen. Angesichts der zur Zeit noch mit der italienischen Regierung im Gange befindlichen diplomatischen Verhandlungen wurde die Entscheidung über die Aufhebung des Waffenembargos aufgeschoben. Außenminister Sir Samuel Hoare erhielt den Auftrag, diese Frage im Benehmen mit anderen zuständigen Ministern weiter zu beobachten. Die Regierung ist schließlich zu der grundsätzlich wichtigen Entscheidung gekommen, daß eine Notwendigkeit einer Sanktion der wichtigsten Völkerbundsorgane nicht besteht.

### Sicherung des Weltreiches

Auf der Kabinettsitzung fand Schärfe gegenläufige zum Ausdruck gekommen. Es waren vor allem zwei Gesichtspunkte, die sich gegenüberstehen zu gewahren, um ihn vor dem vollkommenen Zusammenbruch zu retten, auf der anderen Seite wurde ausgeführt, daß Italiens Politik über Abessinien weit hinausreicht und daß Italien die Sicherheit und Integrität des englischen Imperiums in Frage stellt.

Es verriet, daß die Mehrheit der Minister den letzten Standpunkt vertreteten, und daß deshalb eine Reihe von übereinstimmenden Maßnahmen zur Sicherung des Imperiums im Verlauf der nächsten Monate zu erwarten seien. Man denkt dabei an Verstärkungen der Flotte im Mittelmeer und im Roten Meer, an die Verstärkung der englischen Garnisonen im Sudan und in Ägypten, die Umkantung der britischen Truppen in Afrika und dann vor allem auch an eine weitere Beschleunigung der Baupläne für die englischen Luftstreitkräfte und für die Flotte.

Mussolini soll nämlich von einigen Beobachtern zum ersten Mal einem benannten Engländer und dann zwei privaten Engländern angehört haben, daß er nicht nur die Ergründung Abessinien plane, sondern darüber hinaus eine Neuorientierung des Einflusses im östlichen Mittelmeer anstrebe.

### Boycott gegen Italien

Wie man in England die Völkerbundsverpflichtungen auffaßt, zeigen die Erörterungen über die gegen Italien zu ergreifenden Sanktionen. England wird die Forderung ergreifen in der Verantwortung einer Boykott der Rohstoffexporte gegenüber dem Angreifer, als der jetzt in der öffentlichen Meinung Englands, in Presseäußerungen und in Erklärungen führender Staatsmänner Ita-

lien im allgemeinen und Mussolini im besonderen festgesetzt ist.

Man nimmt an, daß der Artikel 16 der Völkerbundsatze, auf Grund dessen die Ausfuhr von Waffen nach Italien verboten werden kann, vom Kabinett als die Basis einer Aktion in Erwägung gezogen wird. Italien könnte schwer getroffen werden, wenn Güter wie Gummi, Kohle, Eisen, Mangan, Nickel, Petroleum und Zinn nicht mehr eingeführt werden könnten.

### Kriegserörterungen in Neuseeland

Der Premierminister des britischen Dominions Neuseeland Forbes erklärte in Verantwortung zahlreicher an ihm gerichteter Fragen, daß - falls England in einen Krieg hineingezogen würde - dann auch Neusee-

land in diesen Krieg verwickelt werde. Allerdings würde zuerst das Parlament einberufen werden müssen, um die Lage zu erörtern.

### Rund um den Suez-Kanal

Die Flugboote des kürzlich von England nach Ägypten verlegten 202. Geschwaders der britischen Luftstreitkräfte haben, wie berichtet wird, einen Übungsflug nach dem östlichen Mittelmeer angetreten. Donnerstag trafen sie in Catania ein. Sie werden sich dann auf dem Wege über Korfu, Athen, Cypern, Saida nach Kreta begeben und am 31. Aug. nach Malta zurückkehren.

Neuer werden am 3. September drei Flugboote von England nach Malta abgehen, um das am Westküste Marokkos liegende britische Geschwader zu ergänzen.

# Immer noch keine Spur

## Trotz vollsten Einsatzes noch keine Bergungserfolge im Unglücksschacht in Berlin - Weitere Hilfe für die Hinterbliebenen

Berlin, 23. August. Trotz aller deutschen Anstrengungen ist es bisher noch nicht gelungen, an die Verschütteten im eingestürzten Schacht der Nord-Süd-S-Bahn in Berlin in der Hermann-Höring-Strasse heranzukommen. Ob es noch gelingen wird, sie lebend zu bergen, ist eine Frage, die noch niemand beantworten kann. Das Schicksal der Verunglückten hängt davon ab, ob sich in dem Teil des Unfallortes, an den man bisher noch nicht herankommen konnte, genügend große Stollräume befinden.

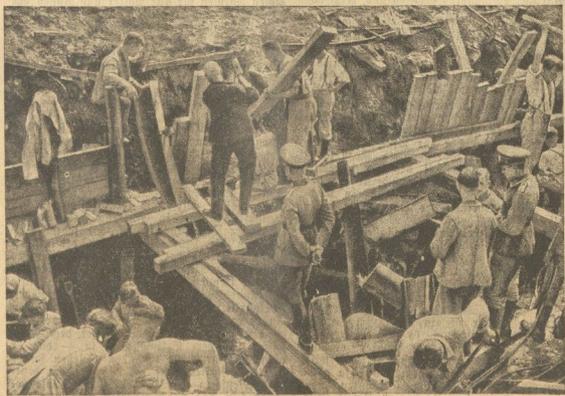
Der an der südlichen Schmalseite der Grube von den Bergleuten begonnene Stollen muß aufgegeben werden, da sich dem Vorgehen der Knappen an dieser Stelle

unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg stellen. Jetzt ist man dabei, in der Mitte der Grube zunächst senkrecht in die Erde hineinzugehen, um dann nach den Seiten herumnäherlich vorzugehen. An verschiedenen Stellen wurde die Tunnelsohle bereits erreicht, auch konnten dabei einige Kippeloren geborgen werden.

Über die Lage im Augenblick des Einbruches des Schachtes wird nach Aussagen von Bergleuten folgendes bekannt:

Am der Nordseite der Einbruchstelle arbeiteten Zimmermanntrupps. In der Mitte standen zwei Koren mit Bedienungsmannschaften. Am anderen Ende weilte der Schachtmeister.

(Fortsetzung auf Seite 2.)



Der Fortschritt der Bergungsaktionen am Unglücksschacht Die Kumpels sind auf der Tunnelsohle angekommen und haben den Schacht bis zu den ersten verschütteten Lören vorgedrungen. (Aus: Rev. Post Times, N.Y.)

# Blad Dominion?

Von E. v. Ungern-Sternberg

Der italienisch-äthiopische Konflikt, der in den Abessinien benachbarten Distrikten Afikas nicht als ein Kampf zwischen zwei Staaten, sondern vielmehr als ein Befreiungskampf der Farbigen gegen die Weißen aufgefaßt wird, gibt den Vorgängen in Südafrika, vor allem in Rhodesien, eine erhöhte Bedeutung. Auch in London ist dies nicht verkannt worden, besonders, da sich gerade in diesem Teil der südafrikanischen englischen Gebiete die Entwicklung in der letzten Zeit verjüngend verwickelt.

In den Kupferbergwerken Nordrhodesien sind unter den schwarzen Grubenarbeitern erhebliche Unruhen ausgebrochen, die die Regierung dazu veranlaßten, Polizei- und Militärverfügungen anzuordnen. Abgesehen von einer Lohnverbesserung verlangten die Arbeiter Rechte mit den Weißen.

Die Interaktion der Vorkälle in Nordrhodesien hat ergeben, daß schon seit langem fremde Einflüsse am Werk sind, um die eingeschleichen Negerstämme gegen die weißen Herren aufzuspüren und sie zu einer Revolte zu treiben. Die reichen Negerkolonien in den britischen Staaten entstehen Emuliere nach Afrika, um ihre Kolonialgegnern zum Kampf gegen die Weißen aufzurufen, und da die schwarzen Gewerkschaften in Siam (Kambodscha) und in Südafrika stark unter kommunistischen Einflüssen stehen, und kürzlich erst wieder 400 junge Schwarzweisse die Moskauer Propagandaschule mit Erfolg besucht haben und als Agitatoren nach Afrika entsandt worden sind, so vermehrt sich die Aufspürung der Neger zur Aufhebung gegen die Weißen stets mit kommunistischen Parolen.

Alle diese Vorgänge und nicht zuletzt die in Moskau ausgehenden Richtlinien für eine kommunistische Propaganda in den Kolonialländern sind in London genauestens registriert worden, und die Frage der Entwicklung im englischen Sinne zu steuern, hat zu einer interessanten Politik über die südafrikanische Frage Anlaß gegeben.

Der Oberkommissar Oberst Carbutt hat die Gründung eines „Blad Dominion“ in Afrika als großen strategischen Anknüpfungspunkt der britischen Gebiete von Nordrhodesien, des Tanganyika-Territoriums, Namaland und Uganda anfallen soll. Diese Gebiete sollen als Reservat der schwarzen Rasse gelten, in dem die Interessen der Urbevölkerung und ihre Entwicklungsmöglichkeiten denen der Weißen und der einwandernden Afrikaner vorrangig gestellt werden sollen. Zugewogen ist Südrhodesien mit einer Fläche von rund 400 000 Quadratkilometern und mit einem günstigen Klima, das eine ausgedehnte weiße Einwanderung ermöglicht, vorzugsweise als „weißes Gebiet“ gelten. Oberst Carbutt meint, daß keine Zeit verloren werden dürfe, um das Projekt zu verwirklichen, da sich das Rassenproblem immer schärfer abzeichne und da es nach weniger Jahren schwer sein dürfte, eine friedliche Lösung zu finden.

Der Plan des „Blad Dominion“ findet in einem Teil der britischen Kolonialpresse Widerpruch. So meint z. B. die „African World“, daß die englische Reichspolitik in einer solchen Entwicklung keinen Vorteil für ihre afrikanischen Kolonien liege. Ein Blad Dominion könnte nicht nur für die Interessen der weißen Gebiete schädlich sein, sondern es würde die strategische Lage Englands gefährden. Es ist eine Sorge der britischen Politik in Afrika, die strategischen Stellungen am Indischen Ozean, die durch die Einberückung des südlichen Deutsch-Ostafrika ihre endgültige Festigung erhielten, nicht zu räumen. Ein Blad Dominion würde eine Schwächung eines möglichen englischen Zugriffes bedeuten.

In der südafrikanischen Union ist die Rassenfrage schon seit Jahren ein Pro-

Hem, das an erster Stelle steht. Dort leben in enger Berührung rund 5 Mill. Schwarze neben 2 Mill. Weißen. Der weissen Bevölkerung gehören 18 Millionen Hektar Land, der schwarzen 12 Millionen. Die Hektare der schwarzen haben einen Durchschnitt von 210 Hektar, die der weißen von 34 Hektar. Die Un- gleichheit ist in die Masse dringend, und da außerdem die Massenbewegung in sozialer Beziehung freudig gefördert wird, so fällt es Mosauer Agenten und Emisarijen der Negerevangelisation nicht schwer, unter den Eingeborenen Unzufriedenheit zu heben. Zahlreich sind die Freiwilligen, die sich in Südafrika und in den britischen Dominien als Freiwillige für einen Krieg in Abyssinien melden. Solche es selbst im letzten Augenblicke gelingen, den Ausbruch der Feindseligkeiten zu vermeiden, so ist doch an die schwarze Rasse ein Wutergänzen, der sie aus ihrer jahrhundertalten alten Besitztümern aufgerüttelt hat. Es bedarf der ganzen ererbten Bewaltpungs- kunst Englands, seine Stellungen in Afrika ohne Erschütterungen bewahren und erweitern zu können.

### Der Führer an den Feuerhügel

Berlin, 23. August. Der Präsident des internationalen Kongresses für Feuerhügel in Dresden verlesen hat, General Rosenberg, richtete an den deutschen Reichstagsrat folgendes Telegramm: „Im Namen der Delegierten von 17 Ländern, welche an dem internationalen Kongress der Feuerhügel in Dresden vertreten sind, habe ich die Ehre, Ihnen den Ausdruck unserer Hochachtung zu übermitteln und Ihnen zu danken für das wohlwollende Interesse, welches Sie unseren Arbeiten entgegengebracht haben.“

Der Führer und Reichstagsrat hat dröhnlich wie folgt erwidert: „Ich danke Ihnen Herr General, und den Herren Delegierten der 17 vertretenen Länder verbindlich für Ihre freundlichen Gedanken. Ich wünsche Ihnen Besten und einen Erfolg für die wissenschaftliche Zusammenarbeit auf diesem für das Allgemeinwohl so wichtigen Gebiet.“

### Drohbrief an den Gangsterfeind

Washington, 23. August. Eine Todesdrohung von Seiten des gefährlichsten Verbrechensführers in Dresden verlesen hat, General Rosenberg, richtete an den deutschen Reichstagsrat folgendes Telegramm: „Im Namen der Delegierten von 17 Ländern, welche an dem internationalen Kongress der Feuerhügel in Dresden vertreten sind, habe ich die Ehre, Ihnen den Ausdruck unserer Hochachtung zu übermitteln und Ihnen zu danken für das wohlwollende Interesse, welches Sie unseren Arbeiten entgegengebracht haben.“

Sofort nach Eintreffen des Briefes in der Kriminalabteilung des Justizministeriums wurde eine Befragung der Schreibtischisten angeordnet, die gegenwärtig in allen Teilen der Vereinigten Staaten nach dem Schwerverbrecher suchen, der sich noch immer in Freiheit befindet.

London und ein großer Teil Südenglands erlebten am Donnerstag mit einer Temperatur von 33 Grad Celsius im Schatten den bisher heißesten Tag.

### Rassenpolitik ist Friedenspolitik

Von Dr. W. Groß, Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP. Heute abend spricht Reichsminister Dr. Groß in der Gauhalle Halle bei einer Kundgebung der NSDAP. Aus diesem Anlaß veröffentlicht er folgende Rede: „Die Rassenpolitik ist Friedenspolitik, weil sie die einigste ist, die in der Erhaltung der rassenlichen Substanz des Volkes ihre Aufgabe hat. Denn wir sind uns nur allzu sehr bewußt, wie schwer unser Volk durch die jahrdauernde Gegenwehr, durch Geburtenrückgang und zuletzt durch die grausamen Hungerjahre der Welt im Krieg erschüttert worden ist.“

# Als Kriegsgrund unbrauchbar

Der italienische Konsul hat sich selbst verletzt

Rom, 23. August. Der italienische Konsul in Debra Marcos (Südbahar) Magli Falconi reiste in Begleitung italienischer Soldaten nach Abdisheba mit einer Karawane. Der Konsul, ein Mittwochsabend wurde der Konsul mit einem Schieferstein in das italienische Krantentagen in Abdisheba zurückgebracht.

Die italienische Gesandtschaft in Abdisheba erklärt, dass Baron Magli Falconi sich beim Waffeneinsatz einen Schuß in die linke Lunge beigebracht habe. Seine Frau, die ihn auf der Reise begleitete, fand ihn in seinem Bette liegend absterbend, was er allein verstanden hatte. Die Italiener betonen, daß es sich nicht um einen politischen Zwischenfall handle. Der Zustand des Konsuls ist vorläufig nicht bekannt.

Die Aufregung in Abdisheba, die durch die Nachricht von der Verletzung des italienischen Konsuls in Debra Marcos entfielen war, ist daraus zu erklären, daß Falconi bei den Eingeborenen schon seit einiger Zeit beliebt und sehr angesehen war. Er hatte eine Frau und sein Kind waren die einzigen weißen Einwohner von Debra Marcos, das nur durch Karawanen zu erreichen ist. Als die Spannung zwischen Italien und Abyssinien immer härter wurde, hies es, daß Baron Magli Falconi, des englischen Gesandten in Abdisheba und die Schwiegermutter Falconis, für ein gefährliches für ihre Tochter und ihr Kind, in Debra Marcos zu bleiben. Sie hat aber die Gefahr um Hilfe, und bei dieser Gelegenheit wurde Falconi zwecks Abtransports seiner

# Rote Druckerei in einer Felsenhöhle

Kommunistische Verschwörung in Südbulgarien

Sofia, 23. August. Die bulgarische Staatspolizei hat in der südbulgarischen Stadt Simen eine kommunistische Verschwörungsgruppe aufgedeckt, die besonders aktiv war und in ständiger Verbindung mit marxistischen Geheimgruppen in anderen südbulgarischen Städten stand.

Nach Grund der gefundenen Papiere wurde eine im Anfangsbuch in einer Felsenhöhle versteckte illegale Druckerei ausfindig gemacht, die scheinlich eingerichtet war und große Mengen Flugblätter und andere kommunistische Propaganda hergestellt.

### Dimiroff Generalsekretär der Komintern

Wie die sowjetische Telegrammagentur bekannt hat, hat die Komintern des nunmehrigen Volsknauswärtigen der Komintern hat. Es wurde ein neunzehnjähriger Vorstand des Volsknauswärtigen ernannt, dem Herr Dimiroff, Generalsekretär, Manuiloff, Stalin, Gorki, Martov, Wladimir, Piroski, angeschlossen. Zum Generalsekretär des Volsknauswärtigen wurde einstimmig Dimiroff gewählt.

### Wieder einmal „Einheitsfront“

Der Volsknauswärtigen der Komintern hat beschlossen, sich demnach mit

Frau und ihres Kindes das kaiserliche Hofzerflügeln zur Verfügung gestellt.

### „Nieder mit Italien“ in Addis

Die römische Zeitung „Tribuna“ veröffentlicht hat die Aufnahme eines Protestschreibens an Abdisheba, wonach es zu neuen italienischen Kundgebungen in der abessinischen Hauptstadt gekommen ist.

Die Meldung des Blattes zufolge hat sich eine große Menge von Abyssinern auf dem Bahnhof von Abdisheba versammelt, um der Absicht von 48 italienischen Familien nach Italien zu emigrieren. Die Abyssinier sollen zu wiederholten Malen: „Nieder mit Italien“ gerufen haben.

### ... und in Paris

Eine Gruppe von Negern aus den französischen Kolonien demonstrierte in den belgischen Verkehrsstellen auf den Barriereposten eine antitalienische Demonstration in deren Verlauf sie Nieder-Italien gegen Mussolini ausriefen. Zwischen den Kundgebungen und Protesten, die den Zug der Schwarzen zerstreuen sollten, kam es zu einem Handgemenge. Vier ihrer Führer wurden verhaftet.

Die Negere verurteilten sich auf dem Juvodplatz und marschierten trotz des Verbotes der Polizeibehörden im geschlossenen Zuge über die großen Posten. Den Protestanten die eine Reihe über den Eisenbahndamm über den Weg gelang es, die Demonstration zu verlegen.

Die Frage der Herstellung einer internationalen Einheitsfront mit den Getreidern der Komintern zu befehlen.

In einer voraussichtlich im Herbst stattfindenden Konferenz, sollen die Voraussetzungen eines gemeinsamen Kampfes gegen den Faschismus und den Krieg und für den Kampf um die demokratischen Freiheiten“ geprüft werden.

### Volkswirtschaftliche Schredgespenster

Paris, 23. August. Eine „Entscheidung“ der kommunistischen „Dumondeit“, im Hause eines angeblich der Feuerhügelern angehörigen ehemaligen Feuerhügelers, hat ein „ganz neues“ Schreckensbild gezeichnet. Die zehnjährige Revolution gefunden worden, ist von der Pariser Polizei als erlogen entlarvt worden.

Nach genauer Untersuchung der aufgefundenen Briefe, die Polizei hat bekannt gegeben, es hat sich um ein dem Volkswirtschaftlichen Schredgespenster handelndes, das völlig unbrauchbar sei.

### Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ist am Donnerstagvormittag vom Flughafen Tempelhof nach Nürnberg gefahren.

Nach genauer Untersuchung der aufgefundenen Briefe, die Polizei hat bekannt gegeben, es hat sich um ein dem Volkswirtschaftlichen Schredgespenster handelndes, das völlig unbrauchbar sei.

# Arbeit an drei Schächten

(Fortsetzung von Seite 1)

Nach diesen Angaben ist die Bergarbeiterschaft bei ihrer Rettungsarbeit eingeteilt worden. Die bedeutendsten Schächte sind sie an den beständigsten Stellen in den Schächten hinabgegangen und haben dort fast die gesamte Kohlenmenge, soweit sie hoch lag, durchsucht können, ohne daß etwas gefunden worden.

Am Donnerstag ist es gelungen, auf der Westseite die gefährlichsten elektrischen Kabel auszulegen und auf Holzgerüste zu hängen. Sicherheitsarbeiten sind mit einer Holzgerüste verbunden. Auf der Seite werden drei Schächte in die Tiefe getrieben. Vom nördlichen Schacht aus wird man dann einen Durchschacht gleichlaufend zur Westseite anlegen, da man annimmt, daß auch hier einige Arbeiter auf der Suche nach Leben vorliegen, da die Luft schon sehr verdorben ist.

Die Gruppe von Negern aus den französischen Kolonien demonstrierte in den belgischen Verkehrsstellen auf den Barriereposten eine antitalienische Demonstration in deren Verlauf sie Nieder-Italien gegen Mussolini ausriefen.

Zur Zeit sind dauernd eine Kompanie der Führer Pioniere und des Bagtrains in Berlin an der Unglücksstätte tätig, neben die Spezialrettungsarbeiter, die vielen Arbeiter der Berliner Familien sowie viele gefährliche Feuerhügel.

Auf Veranlassung von Dr. Goebbels wurde eine weitere Bergarbeiter-Rettungsmanpower aus West-Steinbühl bei Hannover nach Berlin berufen.

Die Sitzung „Differenz der Arbeit“ hat einen Betrag von 3000 Mark für die Angehörigen der Vermissten zur Verfügung gestellt.

Infolge des erschütternden Brandunglücks in Berlin, der so viel Unglück über deutsche Arbeiterfamilien brachte, hat Dr. Goebbels am Donnerstag nachmittag 1 Uhr vorgeschrieben, jeder des Reichstages der Olympiabauten auf dem Reichssportfeld abgeben lassen.

### Drei Tote des Ausstellungsbrenns

Berlin, 23. August. Das Großfeuer auf dem Gelände der Funkausstellung hat, wie sich nunmehr herausstellt, bereits drei Todesopfer gefordert. Nachdem am Morgen nach dem Brandunglück die Angehörigen der drei Arbeiter, die ihren Lebensunterhalt von der Ausstellung verdienten, erlag und dann gegen Mittag die bisher noch immer nicht einwandfrei identifizierten, völlig verbrannte Leiche eines Mannes gefunden wurde, so man annimmt, daß es sich um den Diplomingenieur Georg Schmidt von der AEG handelt - ist im Verlauf der weiteren Untersuchungsarbeiten auch noch die verbrannte Leiche des Leiters der Werbestellung der Telefon-Gesellschaft, Erich Reiser, entdeckt worden.

### Zwölf Unwetteropfer bei Neapel

Neapel, 23. August. Die Totenliste der bei den letzten Unwetterkatastrophen in der südlichen Umgebung Neapels ums Leben gekommenen Menschen wird jetzt mit insgesamt zwölf angegeben. Die Leiter der Lebensopfer sind Kinder. Fünf kamen in der Stadt Castellamare und sieben im Nachbarort Stagnano ums Leben. Angefähr 50 Verletzte wurden verlegt.

### Keine Juden mehr ins Kino!

Die Betriebsleiter der Kinobetriebe in Apoliba, Bad Verta und Vianden (Lühringen) haben im Einvernehmen mit der Deutschen Kinofront Juden den Zutritt zu ihren Kinobetrieben verboten. Auch das „Burgtheater“ in Weim a. G. getarnt fünfzig den Juden keinen Zutritt mehr.

### Der Leiter der jüdischen Kulturbrigade

Im Einvernehmen mit der Geheimen Staatspolizei hat die jüdische Stelle im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda als verantwortlicher Leiter des Reichsverbandes jüdischer Kulturbrigaden ernannt. Dr. Kurt Singer und als Generalsekretär dieser jüdischen Organisation den ehemaligen Handelsjournalisten Dr. Werner Ewert ernannt.

Unter dieser verantwortlichen Leitung haben sich bekanntlich, so weit dies noch nicht geschehen ist, die September einflussreiche jüdische kulturellen und kulturellen tätigen Verbände dem Reichsverband eingegliedert.

Das Reichsjüdische Bundesorgan hat die Verbreitung der Zeitung „Der ewigliche Beobachter“, Erscheinungsort Halle a. S., für die Dauer eines Jahres verboten.

liebendes Volk hätte an unserer Stelle anders gehandelt. Wenn allein in den Jahren von 1910 bis 1925 täglich 18 jüdische Einwandrer aus Europa über unsere Grenze zogen und in uns ansiedelten, den wichtigsten Lebensberufsbereich fast ausschließlich zur Domäne des Judentums werden, wenn wir unter den Rassenärzten in Berlin 80 v. H. unter den Rechtsanwältinnen 90 v. H. Juden zählen müßten, dann bemittelt das schändliche Fortwähren, hier zu einer Wiederbereinigung der Souveränität der Deutschen im eigenen Lande gesetzliche Maßnahmen zu treffen. Das ist nicht brutal und rücksichtslos gewesen, das zeigt die Ergebnisse; auch heute noch haben wir 8 v. H. unter den Rechtsanwälten in Berlin etwa 30 v. H. Juden, die hier ihrem Beruf und ihrem Gewerbe nachgehen können. — Ein sehr einflussreicher Beweis für das jüdische und humane Vorgehen auf diesem Gebiet.

luten Bindung an unser eigenes Blut und andere eigene Rasse zu sehr bewußt, als daß wir einen solchen überallichten Standpunkt auch nur in der Theorie vertreten könnten.

Geschichte, Wissenschaft und Leben gehen uns so wenig an, daß auf dieser Erde nicht alles gleich ist, was Menschen nicht trägt, daß vielmehr die großen Rassen nicht nur leiblich, sondern erst recht geistig und seelisch verschiedenartige Verfassungen aufweisen. Wenn wir an dieser Tatsache blind vorübergehen, was man verurteilt hat, die praktischen, die wirtschaftlichen, die kulturellen und religiösen Formen für alle Völker und Rassen der Erde gleich und einheitlich zu machen, da hat man in Wahrheit gegen die Natur selbst gesündigt und hat die naturgegebenen Eigenarten der Rassen- und Völkerguppen um eines falschen Weltbildes willen verworfen.

Wir erkennen heute die Rassenunterschiede auf dieser Welt wieder an. Wir wollen, daß jede Art Mensch die ihr gemäße Form ihres Daseins findet.

Die Völker können gerade so wie alle Lebewesen der Natur über sich hinauswachsen. Wir erkennen heute die Rassenunterschiede auf dieser Welt wieder an. Wir wollen, daß jede Art Mensch die ihr gemäße Form ihres Daseins findet.

# Beobachtungen am Suez

Von Edward Beattie

Port Said, im August.

Der „Faschenhals“ von Suez ist der geeignete Platz, um die Kriegsvorbereitungen Italiens zu beobachten und festzustellen, wieviel Menschen und Material in Ostafrika konzentriert werden, und wieviel Menschen, von Nige und Krantien in den Westteil am Roten Meere überwälzt, zurückgeführt müssen. Manögelische Beamte in Port Said geben für die Zeit vom 18. Februar bis zum 18. Juli folgende Zahlen an: 103 254 Soldaten und 7947 Zivilisten hat Italien durch den Suezkanal nach den Konzentrationen in dem von den Toren des Suezkanals, und fast 8000 Mann im Suezkanal, entnommen um in geeigneter Klima von Tropenländern zu gehen, oder weil sie einfach in einem Lande nicht leben konnten, in dem ein Aufenthalt von einer Viertelstunde in der Sonne, ohne einen Tropfenhieb, genügt, jeden Europäer umzubringen. In dieser Zeit haben 86 Passagierdampfer und 81 Frachtdampfer unter italienischer Flagge die Suezkanal-Passage für fünfzig bis sechs Wochen am Roten Meere zurückgelegt, ohne die italienischen Dampfer zu sehen; aber Port Said wäre keine Hafenstadt, wenn man hier nicht auch so genau über die Ladungen der germanisierten Schiffe Bericht wüßte.

Die Anzahl der nach Ostafrika entsandten Mannschaften kann hier genau festgestellt werden, denn die Suez-Kanal-Gesellschaft betrachtet je Kolonialtruppen für jede Person, die den Kanal als Passagier paßiert. Schmelzer ist es schon, die Menge an Vieh und Kriegsmaterial festzustellen, die Station nach Afrika verschickt. Mit Ausnahme von einigen kriegsähnlichen Beamten und mit Spezialpässen versehenen Italienern darf niemand den Fuß auf die italienischen Dampfer setzen; aber Port Said wäre keine Hafenstadt, wenn man hier nicht auch so genau über die Ladungen der germanisierten Schiffe Bericht wüßte.

Ein Großteil dieser Ladungen wird von Leinwand, Krattwaren aller Art und Flugzeugen gebildet. Krattisch kann ein kleiner italienischer Kreuzer an Port Said vorbeifahren, der an Deck aus Katapulten montierte Selbstflugzeuge hat. Verschiedene eingeweihte Personen erzählten, daß der Kreuzer unter Deck noch vierzig Maschinen hatte. Zur Zeit ist der italienische Selbstflugzeug allerdings nicht mehr ganz so leicht wie bisher. In normalen Zeiten trafen in Port Said durchschnittlich drei italienische Schiffe wöchentlich ein; in diesem Frühjahr waren es weit mehr als gewöhnlich in der Woche, aber seit Eintritt der Regenzeit ist ihre Zahl zurückgegangen. Bisherige Wochen waren es noch nicht einmal zehn Dampfer. Aber man erwartet hier, daß sich der italienische Schiffsverkehr in nächster Richtung im August beenden wird, als erstes Zeichen dafür, daß die Kriegsvorbereitungen abgeschlossen sind. In Port Said glaubt niemand mehr, daß der Friede erhalten werden könne.

Die in Kappaten lebenden Italiener haben sich um großen Teil bereits nach Eritrea und Somalia aufgemacht. Besonders große Nachfrage herrscht nach den italienischen Ärzten, deren Dienste gegen die tropischen Fieber benötigt werden. Ein berühmter Fieberspezialist italienischer Nationalität, der für gewöhnlich in Harley Street, London, wohnt, hat bereits mehrere Wochen in Eritrea zugebracht und wird in Bahra dortselbst zurückbleiben. Wie viele andere Italiener im Auslande, ist er auf Abbruch beurlaubt. Die hiesigen Italiener tragen schicksalhafte Abgeschiedenheit und patriotische Politik ihres Duce. Aber sie sprechen sehr ernst von den Schwierigkeiten, die den italienischen Truppen bevorstehen. „Wir wissen, was die Nige aus uns macht, uns aus dem Piemont.“

## Zöpfe als Pfand

Sulzer, 23. August. Ein Gerichtsvollzieher hat in dem rumänischen Ort Lapusan bei der Eintreibung von Steuerrückständen eines Bauern einen etwas seltsamen Pfandgegenstand auf einigemaligen brutale Weise beschlagnahmt.

Da er unter dem ärmlichen Mobiliar des Bauerns Trümmel nichts Geignetes fand, schritt er kurzerhand das wegen seiner Schönheit in der ganzen Gegend berühmte tief schwarze Haupthaar des Trübsinnigen ab und nahm es trotz heftigen Protestes des Bauernchepans mit sich fort. Trübsinn hat nunmehr bei Gericht gegen den Gelehrter Klage erhoben.

## Marceller Mörder vor Gericht

Wien-Prater, 23. August. Der hiesige Untergeschichtshof hat beschlossen, die Gerichtsverhandlung gegen die drei Kroaten, die kürzlich im Zusammenhang mit dem Marceller Mordtattentat auf König Alexander in der Augartenstraße erschossen wurden, im Juli im Monat in Haft bringen, in der ersten Hälfte des Oktobers durchzuführen. Die Verhandlung gegen sie soll lauten auf Mithilfe zum Mord und Mithilfe bei in geistlichen Terrororganisationen.

Am Donnerstag hatten die Teilnehmer des zur Zeit in Berlin in Vorbereitung befindlichen Straßens- und Gefängnisstrafkongresses Gelegenheit, mehrere Berliner Straßenspatzen zu belästigen.

# Flugzeugschuppen eingestürzt

Furchtbares Unglück in Rumänien - Sechs Todesopfer

Sulzer, 23. August. In der rumänischen Flugzeugfabrik in Kronstadt ereignete sich ein schlimmes Unglück. Ein neuer, erstfertigter Flugzeugschuppen wurde am 20. August von Arbeiter, wobei konnten 16 Schwerverletzte und sechs Tote geboren werden. Neben das Schicksal der weiteren Opfer herrscht noch keine Klarheit. Mit den Flugzeugschuppen ereignete sich ein Unglück, das sich am 20. August ereignete, wurde berichtet, wurde berichtet.

## Dampferlaufsteg ins Wasser gestürzt

Bei der Landung des Bergungsdampfers „Vorwärts“ in Bremerhaven ereignete sich ein schwerer Unfall, der auch ein Menschenleben forderte. Durch das anlaufende Wasser hatten sich die Halterstufen des Dampfers gelöst und der Schiff ein derartig weites Gesehram gegeben, daß sich der Dampfheißer löste und ins Wasser stürzte. Mit dem Sturz fiel ein Arbeiter, der gerade am Bord gehen wollte, in die See. Obgleich die Bergung der Abgetriebenen sofort Rettungsanstalten anordnete, gelang es nur zwei Personen zu retten.

In der Nähe von Dammion an der Nordküste der französischen Bretagne ereignete sich am 22. August ein Unglück, das vier Todesopfer forderte. Ein 23jähriger Angehöriger hatte den Plan gezeichnet, mit seiner 14jährigen Schwester und seinen beiden 12- und 14jährigen Brüdern ein Felsenriff aufzuliegen, das sich am 22. August ereignete, wurde berichtet, wurde berichtet.

## Großfeuer in Nürnberg

Am Mittwochabend kurz nach 22 Uhr brach in dem Gebäulichkeiten des Postamt und Kartographenamt G. m. b. H. im Nordosten der Stadt Nürnberg ein Brand aus. Bei der leichten Brennbarkeit des verarbeiteten Materials breiteten sich die Flammen über das ganze Gebäude aus. Der Brand war dank den Bemühungen der Nürnberger Feuerwehr, die mit sämtlichen einaherlichen Mannschaften am Brandplatz erschienen war, gegen 0.30 Uhr eingedämmt.

# Gefürzte Kommunisten in USA

Vollstufte gegen rote Hezer in Kalifornien

Santa Rosa (Kalifornien), 23. August. In Santa Rosa (Kalifornien) führte eine etwa dreihundertköpfige massierte Demonstration gegen kommunistische Hezer durch, die verurteilt hatten, unter den Hosenknöpfen Urinale zu stecken. Im Besitze dieser Urinale, die mit Krattwaren durchgelassen wurde, wurden zwei Kommunisten gefasst und gefesselt und drei weitere gründlich verprügelt. Einer der später gefesteten Kommunisten wurde durch Tränengas aus seinem Farnershaus herausgetrieben, nachdem er der Menge länger Zeit durch Schüsse aus einer Schrotflinte Widerstand geleistet hatte. Die gefesteten Kommunisten mußten an der Spitze eines Zuges von etwa 50 Krattwaren unter John Gledhill der Bevölkerung durch die Straßen ziehen und wurden gezwungen, die amerikanischen Flaggen zu stecken.

Einigen ist der erste Verurteilte, der sich entziehen konnte, der Hezer zu trinken und wurde am 1. Februar dieses Jahres, also am dem Tage, wo das Giftbiergeschäft in Kraft getreten ist, durch den Strang hingerichtet. Ein anderer, der am 16. August 1935 wegen Raubmordes an dem Schullehrer Hilda J. J. zum Tode verurteilt worden war, begab sich zum letzten Augenblick die Hoffnung, daß er den Mord in der Trunkenheit begangen hätte. Lange Ermüdungen der Hezer und viele Schmerzensschreie während der mehrtägigen Festsitzung der Universität Dorpat, waren notwendig, ehe der Beschluß gefaßt wurde, dem zum Tode verurteilten die Möglichkeit zu geben, sich durch einen Gifttrank (Zyanalkali) selbst zu töten.

## Zyanalkali als Todesstrafe

Drohbericht unseres Korrespondenten  
Um 23. August. Der zum Tode verurteilte Mörder Paul Voigtmann soll nach dem Kavalier Militärgefängnis als erster in der Geschichte des schändlichen Straußensatzes als Urteil an sich selbst, indem er den „Schreiung“ schrie, trank. Voigtmann nahm den Gifttrank, den ihm der Henker reichte, in vollkommener Ruhe; ohne daß seine Hand zitterte, legte er den Becher an die Lippen und trank ihn.

Einige ist der erste Verurteilte, der sich entziehen konnte, der Hezer zu trinken und wurde am 1. Februar dieses Jahres, also am dem Tage, wo das Giftbiergeschäft in Kraft getreten ist, durch den Strang hingerichtet. Ein anderer, der am 16. August 1935 wegen Raubmordes an dem Schullehrer Hilda J. J. zum Tode verurteilt worden war, begab sich zum letzten Augenblick die Hoffnung, daß er den Mord in der Trunkenheit begangen hätte. Lange Ermüdungen der Hezer und viele Schmerzensschreie während der mehrtägigen Festsitzung der Universität Dorpat, waren notwendig, ehe der Beschluß gefaßt wurde, dem zum Tode verurteilten die Möglichkeit zu geben, sich durch einen Gifttrank (Zyanalkali) selbst zu töten.

# Ruhm deutscher Schiffsbaukunst

Japanische Begeisterung über das Ostasien-Schiff „Potsdam“

Tokio, 23. August. Die japanische Presse berichtet in langen Artikeln und zahlreichen Bildern vom Eintreffen des deutschen Ostasien-Schiffes „Potsdam“ in Yokohama.

Die Berichte sprechen von der epochemachenden deutschen Schiffsbaukunst, die ein Ausbruch der Kraftentfaltung des neuen Reiches sei.

## Die „Königsberg“ in Gdingen

Der deutsche Kreuzer „Königsberg“ ist in Gdingen eingetroffen, um den polnischen Flottenbefehl zum Juni zu erwidern. Eine Abordnung der Besatzung wird sich mit dem Flugsieger nach Warchau begeben.

nischen Kriegsmarine am 27. Juni empfangen wurden.“

Gäste auf dem „Admiral Scheer“  
Auf dem Minenschubboot M 104 haben sich zahlreiche Gäste zur Ueberfahrt auf das Panzerkreuzer „Admiral Scheer“ eingeschifft, um an Bord des Panzerkreuzers den Flottenartilleriebesuch zu beenden. Man bemerkte Korpsführer Hübner, den Kieler Oberbürgermeister Behrens, den Hamburger Regierenden Bürgermeister Kroghmann und den aldenburgischen Ministerpräsidenten Soel.

## BDM-Mädel niedergeschlagen

Frankfurt a. M., 23. August. Am Montagabend wurde das BDM-Mädel Gertrud Tusch in Schneemühl bei fünf Mitgliedern der katholischen Jugendgruppe „Neudeutschland“ auf offener Straße angefallen.

Auf der nächsten Vollversammlung des Internationalen Strafgerichtshofes am Freitag werden Reichsminister Dr. Goebbels den ausländischen Gästen einen Ueberblick über die Aufbaubarkeit des nationalsozialistischen Staates geben.

# Die Verjudung Wiens

Die Verjudung Österreichs schreitet immer weiter fort. Da „Deutsche Volksblatt“ veröffentlicht hat, daß über den jüdischen Anteil an den einzelnen Berufen, die alles bisher dagewesene weit übersteigt. In den Hochschulen leben 248 Juden nur 288 arischer Bevölkerung gegenüber. Unter 3100 Wiener Ärzten sind 2500 Juden.

Am Auslande hat man wenig Verständnis für die antijüdische Einstellung der NSDAP gezeigt. Eine Ausnahme machen davon lediglich diejenigen Länder, in denen selbst der jüdische und zehnjährige Einfluß des Judentums einen solchen Umfang angenommen hat, um die Verjudung der Bevölkerung des fremden Landes entgegenzunehmen. Die nationalsozialistische Staatsführung in Deutschland hat alles getan, um der Verjudung und Verfallung gerade der kulturellen Lebensgebiete durch die Juden ein Ende zu bereiten. Damit wurden die Kräfte einer mächtigen deutschen Kultur wieder freigesetzt. Damit wurde aber auch die Grundlegung geschaffen für eine allgemeine Verjudung des öffentlichen Lebens, weil ein Spannungszustand, wie er durch die einseitige Fortschrittlichkeit des Judentums entstanden war, durch diese Maßnahme beseitigt wurde.

Österreich geht die umgekehrte Entwicklung. Die Ausgestaltung und Anhebung der wirtschaftlichen Kräfte schreitet immer weiter fort. Das Volkstum wird überwiegend von einer fremdenartigen Schicht, deren gesamte geistige Auffassung im jüdischen Widerstreit zum Empfinden des Volkes steht. Es ist selbstverständlich, daß sich daraus die stärksten inneren Spannungen ergeben, nur mit dem Unterschiede, daß die ausländische Hechelle davon innerlich nicht nimmt.

## Mussolini kommandiert

Rom, 23. August. Der italienische Regimentschef Mussolini hat das Oberkommando über die großen italienischen Manöver übernommen. Durch diese Tatsache wird die Bedeutung der diesjährigen Truppenübungen noch besonders unterstrichen, da der italienische Regimentschef der bisherigen Manöver nur in seiner Eigenschaft als Militärregiments- und Kriegsminister teilnahm, jedoch nicht selbst das Oberkommando in die Hand nahm.

Ueber die Dauer der Manöver steht noch nichts Genaues fest; ebenso weiß man noch nicht, wann Mussolini sich selbst nach dem Norden begeben wird. Man rechnet jedoch damit, daß das Manöver etwa zehn Tage in Anspruch nehmen dürfte.

## In wenigen Zeilen

Der Führer hat den wegen Mordes an der unverschuldeten Frieda Schilling zum Tode verurteilten Wilhelm Reim aus Verres Herab (Kr. Geratronn) zu lebenslänglichen Zuchthaus begnadigt.

Der Reichsluftfahrtminister General der Flieger und SA-Obergruppenführer Hermann Göring hat der SA zur Durchführung des Reichsmittelpfandes der Betrag von 10 000 RM. zur Verfügung gestellt.

An der Staatslotterie wurde heute der 100 000-Mark-Gewinn auf das Los 333 173 gezogen. Das Los wird in der ersten Abteilung in Ahtelosen in Mellenburg und in der zweiten Abteilung in Ahtelosen in Paderborn geteilt. Ein Gewinn von 30 000 RM. fiel auf die Nummer 257 188, die in Ahtelosen in Berlin und Schleswig-Holstein gespielt wird.

Der ungarische Reichsverwalter von Horty übermittelte dem Führer seinen aufrichtigen Dank für das zum ungarischen Nationalfeiertag übermittelte persönliche Begrüßungsgedächtnis.

Die Landesbehörde für Mädel-Schleifen in Berlin hat die in Mädel-Schleifen erscheinende polnische Zeitung „Diennik Polski“, die dem polnischen Konsulat in Mädel-Schleifen nahebeleg, auf sechs Monate verboten.

## Parteiliche Bekanntmachungen

Seinem Wunsche entsprechend entsetzte ich den Sp. Erik Voigt, Halle, meines Amtes als Gaubienführer des NSD. Gleichzeitig ernenne ich zum Gaubienführer des NS-Bundes Deutscher Techniker den Sp. Ernst Lötze, Halle.

R. Jordan, Gauleiter.



# Amphitryon

Aus den Wolken kommt das Glück

Der bezaubernde Lustspiel-Großfilm der Ufa von  
**REINHOLD SCHÜNZEL**  
mit  
**Willy Fritsch / Käthe Gold**  
Paul Kemp / Fita Benkhoff  
Adele Sandrock / H. Hildebrand  
Herstellungsguppe: Günther Stapenhorst  
Spielführung: Reinhold Schünzel  
**Ein Rausch von Bildern und Tönen, ein optisches Feuerwerk voller Überraschungen, ein heiteres Spiel übermütiger Laune!**

Die Presse schreibt:  
Der lebhafteste und spontane Beifall bei offener Szene und der außergewöhnlich starke Schlußapplaus beweisen aufs beste, daß hier ein mit großen Mitteln und künstlerischer Ambition durchgeführter Film herzlich und begeistert aufgenommen wurde

Im Beiprogramm u. a. die Ufa-Ton-Weche  
**Erstaufführung heute**



**Olga Prochmanowa**

Wochtags: 4.00 6.20 8.15 — Sonntags: 3.15 5.30 8.15 Uhr

**G. T. Licht**  
**Schauburg**  
Ab heute Freitag!  
Ein deutscher Spitzenfilm auf seinem Siegeszug zum Welterfolg!  
**Dianohaus Maereker**  
Wallenbau- ring 18, a. Franckeplatz

**Germine und die sieben Aufrechten**  
Ein unvergleichl. deutsches Meisterwerk nach **Gottfried Keller's** Meisterroman  
„Die Mädel der sieben Aufrechten“  
**Karin Hardt Albert Lieven Heinrich George**  
**Carsta Löck - Paul Henckell**  
Neben den großen schauspielerischen Leistungen bezaubert die herrliche Aufnahme in der lebensvollen Welt des Schweizer Landes, die Romantik des alten Züricher Stadtbildes, die Massenreizen voller Feststimmung.

Der erste Film, dem nach den neuen Zensurbestimmungen die „höchsten Auszeichnungen“ zuekannt wurden  
**Man kann wieder einmal mit Freude und heller Begeisterung im Filmtheater sitzen, aus tiefstem Atemgrunde mitjubeln.**  
Der Aggregat  
**Die Jugend hat Zutritt!**

**Gebrauchte Pianos**  
Blüthner Görs u. Kallmann u. o. billig, auch gegen kleine Raten  
**Dianohaus Maereker**  
Wallenbau- ring 18, a. Franckeplatz

**Gute Möbel**  
Neue Modelle Niedrige Preise  
**Rennert**  
Nichel-Hoffmann Str. 5 a. Johannsplatz  
Ruf 29210

**Stute und neue Jaden** oder **soßen** 1,95 2,45 2,75  
**Rebelsdynamo** 3,95 4,90 6,90  
**soßen** 2,75 2,95 5,90  
**Johannlang** 24,- 29,- 48,-  
**A. Hofmann**  
Reyherg Str. 27 am Brühlplatz

**Vereinsnachrichten**  
Wir veröffentlichen unter dieser Rubrik Mitteilungen der Vereine usw. an dem ersuchten Werk von 6 St. (bestmögliche)

**WALHALLA**  
Täglich 20.15 Uhr  
**RIVELS**  
Vorverkauf ununterbrochen Ruf 28385

**Kaffee König**  
Robert-Franz-Ring 1 a  
**Dierweise ermäßigt**  
**Wernesgrüner Pflmer:**  
1/4 l 45 Pfg. 1/2 l 27 Pfg.  
**Schultheiß hell:**  
1/4 l 40 Pfg. 1/2 l 24 Pfg.

**Herrenhüte**  
**Mützen**  
**Militäreffekten**  
**Straßburger Hüllager**  
**Eisbein**  
Halle (5), Leipziger Straße 14

**Gasthaus Einicke, Reideburg**  
Herrlicher Restaurant - Garten  
Angenehm, Familien-Aufenthalt  
an d. Endst. d. Straßenbahn 1 9

**Kautschuk Trumpf**  
Besonders die Bett-Kautschuk, als raumsparendes Möbel, wird immer beliebter. Form und Polsterarbeit aus eigenen Werkstätten stellt Ihnen preiswert **Bruno Paris** zur Wahl  
**Kautschuk** RM 27,- 30,- 36,- 40,- 42,-  
**Ruhebetten** RM 44,- 65,- 78,- 85,- 90,-  
**Sofas** RM 55,- 110,- 185,-  
**Sessel** RM 13,50 22,- 30,- 32,- 45,-  
Annahme aller Bedarfdeckungscheine!

**BRUNO PARIS**  
Anzeigen in der MNZ sind **Vertreter** die an keiner Tür zurückgewiesen werden

**Wertvolle Winke fürs Wochenende**  
**Verlangt in allen Gaststätten die MNZ**  
**Gasthof „Grüne Tanne“**  
Zöberitz b. Halle  
2 Min. entfernt von dem neuen Betriebs-Autobahn-Bau bei Albert May, Ruf 21750, Vornehmes Saal- und Gartenlokal, Übernachtung, Ausspann u. Autounterstand, Kegelhahn.  
**Jeden Sonntag Tank!**  
Ausflugziel:  
**Kaffee u. Konditorei Schade**  
Wein (Saale) Dampfer-Anlegestelle  
**Gasthof zum Stern** (Saale)  
Großer Saal — Asphalt-Kegelhahn steht zur Verfügung.  
Gemütlich ist's in **Sachs's Wein- und Bierstuben**  
Freyburg a. Unstrut Oberstraße 58/59  
**Tröbsdorf!**  
Die Perle des Unstrutales!  
Billige Wochenend-Gasthof zum grünen Tal  
Bzg. Schlichterei, Ruf Laucha 271  
Auf zur **Katzelburg**  
bei Nebra  
in schönem Unstrutal  
Täglich Tanzabendbetrieb

## MNZ - Kleinanzeigen

Die innerhalb dieser Rubrik erscheinenden Wortanzeigen (einspaltige Gelegenheitsanzeigen) veröffentlicht die MNZ in der Ausgabe Halle u. Umgebung zum Preise von 20 Pf. je fettes Uberschriftswort und 8 Pf. für jedes weitere Textwort in der Grundschrift

**Stellen-Angebote**  
**Stenotypist(in)**  
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine mit kaufmännischer Vorbildung, zum Eintritt per 1. September 1935, gesetzl. Schriftliche Bewerbung, Lebenslauf, Lichtbild an Reuter & Straube A. G., Halle (Saale) 2, Postfach 220.

**Elektro-Monteur**  
selbständig arbeitend, zum sofortigen Eintritt gesucht  
**Karl Jähmig, Lindenstr. 67**

**Kaufm. Angestellter**  
nicht unter 25 J. (einst. Bediensteter) für Buchdruckerei, Führung u. etwas Schriftmaschinen u. Rechenmaschine, an sofort od. 1. Sept. gesucht. Bewerbungen mit Referenzen, Zeugn. Anlagen, und Lichtbild senden u. 2.00 an MNZ, Halle, Geilstr. 48.  
**Stellen-Gesuche**  
**Junge Kontoristin**  
ledige, ledige, in der Ufa, gebildet, an sofort od. 1. Sept. gesucht. Bewerbungen mit Referenzen, Zeugn. Anlagen, und Lichtbild senden u. 2.00 an MNZ, Halle, Geilstr. 48.  
**Vermittlungen**  
**Wertvoll**  
oder Vorkaufmann zu vermitteln. Halle, Lindenstr. 67.

**Saus- gebilf**  
Junge, zum 1. 9. 35, ledig, Berlin, 3-6 Uhr bei Wille, Halle (S.), Ernst-Reuter-Str. 11, 1. Et.

**Wohnung**  
über 2 Zimmer mit Bad, Bad, Kamin, etc.  
**2 fenst. Zimmer**  
mit Bad, Wasser, etc.  
**Miet-Gesuche**  
**Möblierte Zimmer**  
für 2 Personen, in der Ufa, gebildet, an sofort od. 1. Sept. gesucht. Bewerbungen mit Referenzen, Zeugn. Anlagen, und Lichtbild senden u. 2.00 an MNZ, Halle, Geilstr. 48.

**Juwel-Gesuche**  
**Wohnungs-tausch**  
**Wohnungs-tausch**  
**Miet-Gesuche**  
**Möblierte Zimmer**  
für 2 Personen, in der Ufa, gebildet, an sofort od. 1. Sept. gesucht. Bewerbungen mit Referenzen, Zeugn. Anlagen, und Lichtbild senden u. 2.00 an MNZ, Halle, Geilstr. 48.

**Handwerks-Arbeiten**  
**Fenster, Scheiben**  
**Bernstein**  
**Handels-Gesuche**  
**Wohnungs-tausch**  
**Miet-Gesuche**  
**Möblierte Zimmer**  
für 2 Personen, in der Ufa, gebildet, an sofort od. 1. Sept. gesucht. Bewerbungen mit Referenzen, Zeugn. Anlagen, und Lichtbild senden u. 2.00 an MNZ, Halle, Geilstr. 48.

**Wohnungs-tausch**  
**Miet-Gesuche**  
**Möblierte Zimmer**  
für 2 Personen, in der Ufa, gebildet, an sofort od. 1. Sept. gesucht. Bewerbungen mit Referenzen, Zeugn. Anlagen, und Lichtbild senden u. 2.00 an MNZ, Halle, Geilstr. 48.

**Malerarbeiten**  
**Fenster, Scheiben**  
**Bernstein**  
**Handels-Gesuche**  
**Wohnungs-tausch**  
**Miet-Gesuche**  
**Möblierte Zimmer**  
für 2 Personen, in der Ufa, gebildet, an sofort od. 1. Sept. gesucht. Bewerbungen mit Referenzen, Zeugn. Anlagen, und Lichtbild senden u. 2.00 an MNZ, Halle, Geilstr. 48.

**Malerarbeiten**  
**Fenster, Scheiben**  
**Bernstein**  
**Handels-Gesuche**  
**Wohnungs-tausch**  
**Miet-Gesuche**  
**Möblierte Zimmer**  
für 2 Personen, in der Ufa, gebildet, an sofort od. 1. Sept. gesucht. Bewerbungen mit Referenzen, Zeugn. Anlagen, und Lichtbild senden u. 2.00 an MNZ, Halle, Geilstr. 48.

**Malerarbeiten**  
**Fenster, Scheiben**  
**Bernstein**  
**Handels-Gesuche**  
**Wohnungs-tausch**  
**Miet-Gesuche**  
**Möblierte Zimmer**  
für 2 Personen, in der Ufa, gebildet, an sofort od. 1. Sept. gesucht. Bewerbungen mit Referenzen, Zeugn. Anlagen, und Lichtbild senden u. 2.00 an MNZ, Halle, Geilstr. 48.

**Malerarbeiten**  
**Fenster, Scheiben**  
**Bernstein**  
**Handels-Gesuche**  
**Wohnungs-tausch**  
**Miet-Gesuche**  
**Möblierte Zimmer**  
für 2 Personen, in der Ufa, gebildet, an sofort od. 1. Sept. gesucht. Bewerbungen mit Referenzen, Zeugn. Anlagen, und Lichtbild senden u. 2.00 an MNZ, Halle, Geilstr. 48.

**Jeder Motorrad-Interessent**  
sollte sich die leistungsfähige  
**250 ccm DKW-Rennmaschine**  
einmal ansehen.  
**Tauscher, Handelsge.**  
Hänselburgstr. 59  
Ruf 363 69

**Beimorgen**  
ausleihen, sofort zu kaufen gesucht.  
**MNZ-Werbung**  
**Erfolgs-Werbung**

**Seltene Gelegenheit!**  
**Hanomag-Record-Cabriolet**  
6/12, 4-sitzig, eleg. hellgr. Lackierung, 14 Liter u. Benzol, alle Schrauben, nur an Vorführwagen sorgfältig gefahren, sehr günstig abzugeben.  
**Hanomag-Gener.-Vertr.**  
Leipzig C 1  
Thomaskirchhof 21  
Ruf 2275

**Familien-tische**  
bedarf aus matter  
**Unverkauft**  
**Kauf-Gesuche**  
**Gebr. Klein-schreib-maschine**

**Verschiedenes**  
**Beruf-fähigkeiten**  
**Autofur**  
319 17  
eleg. Reitwagen f. Hochzeiten, auch offen für  
**Ausflugs-fahren**  
C. Kitzke, Halle, Reyerburger Str. 21, 25.

**Vielerlei**  
**Vielerlei**  
**Vielerlei**

**Stunde**  
mit Gongschlag, etc.  
**Kauf-Gesuche**  
**Gebr. Klein-schreib-maschine**

**Vielerlei**  
**Vielerlei**  
**Vielerlei**

**Vielerlei**  
**Vielerlei**  
**Vielerlei**

Ueber Mauer und Wassergraben

Glanzvoller Auftakt des Kreuzer Reit- und Fahrturniers

Pl. Man ist es so weit! Das Kreuzer Turnier hat gestern am Donnerstag mit einigen leicht...

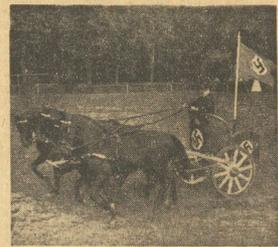
So war also der erste Tag, wenn man es so bezeichnen will, ein Tag des Nachwuchses der Reiter und ein Tag der Prüfung der jungen Pferde...

mal mehr Frau Franke auf „Christiana“ mit Note 2,9 den Sieger stellen.

Nach diesen reitlichen Prüfungen führte die Heeresnachrichtenschule Halle ihre Hauptprobe zu einer Schaumnummer vor...

Der Beifall der Zuschauer und der Reiterkameraden bewies den Kindern, daß sie alle ihr Bestes gegeben hatten...

Waren im ersten Jagdspringen der Klasse L hauptsächlich Pferde am Start...



Der Siegeswagen des Haupt- und Landesgeswis Neustadt (Dosse)

gelagt wurde, ihr Brot durch schwere Ackerarbeit verdienen müssen...

Den Befehl des ersten Tages bildete die Hauptprobe für eine Schaumnummer des Haupt- und Landesgeswis Neustadt...

Ergebnisse: Jagdspringen Klasse L: Unteroffizier Schulz auf Cuckoo...

Ergebnisprüfung für Reiterpferde Klasse A: 1. Frau Franke auf Christiana...

Reiterprüfung, Abteilung A bis einleit. 12 Jahre alt: 1. Frau Franke auf Christiana...

Reiterprüfung, Abteilung B über 12 Jahre bis einleitlich 15 Jahre alt...

Auf zum Besten Kreuz! Beste vollst. hässliche Briefe...

1. Frau Franke auf Christiana 2,9; 2. Frau Franke auf Christiana 3,05...



Samtliche Aufnahmen „Witz“-Bildereisen

... und nun über den Wassergraben

Letzten Jahre gewesen ist, weiß, daß von jeder die Durchführung in musterghüthiger Ordnung erfolgte...

Golben flutete der Sonnenchein auf die wohlgepflegte Grasnarbe, und so war es denn kein Wunder...

Naturgemäß brach der Beginn des Turniers zunächst weniger schwere Prüfungen an. Das heißt nicht etwa für Reiter und Pferd...



Die Meldekapelle der Heeresnachrichtenschule startbereit

mauer und der Wassergraben waren die Hindernisse, die nicht allen Pferden behagten...

In dieser Prüfung waren hauptsächlich Pferde geritten, die an Turnieren gewöhnt werden sollten...

fensterhaft an, wie der leere Wagen, ferngelenkt, mit Schleiern und Bindungen über den Platz rakte...

Wurde bei der ersten Reiterprüfung der Wert auf die Ausbildung des Pferdes gelegt...

Durch die Wälder, durch die Auen



Quar-Lembo macht hungriq und durstiq, hier ist's schön - löst uns hier offen und trinkan!

So ein Infusum - für mich bleibt ja nichts übrig! Aber Sie doch nicht, der Stoffe schmeckt viel viel besser...

Der Nutzen auch mit Glidstoffe? Der kommt - das ist ja eine wahre Gottesfrage!

Advertisement for 'Glücksklee' milk powder, featuring a clover logo and text describing its benefits.





Jubilare bei der Reichsbahn

Folgenden Beamten die auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Reichsbahndirektion Halle zurückblicken können, wurden die Glückwünsche und Anerkennung des Führers und Reichsbahnleiters, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft sowie des Präsidenten der Reichsbahndirektion Halle ausgesprochen.

Schloffer Max Holzbach, Werkmeister Heinrich Schirmer, Kellnermeister Louis Häfke, Vorführer Max Geert, Dreher Otto Säutig, Reföhrer Georg Schumann, Werkmeister Hermann Schneider, Techn. Reichsbahn-Ingenieur Paul Löhner, Signalleitender Joh. Hilling, Vermessungs-Ingenieur Wilh. Boderwich, Werkmeister Bruno Hansen, Voführer Alfred Krause, Reichsbahn-Oberbetriebsleiter Alfred Wegel, Zugführer Oskar Georgius, Reichsbahn-Ingenieur Oskar Schulz, Techn. Reichsbahn-Ingenieur Adolf Zeigler sämtlich in Halle, Ausschleißmeister Franz Auer, schneid in Könnern, Reichsbahn-Betriebsführer Paul Seeburg in Oberdörlingen, den Bahnunterhaltungsbetrieben Otto Dietrich und Wilh. Vopff, Schrankenmeister Joh. Fuhal, sämtlich in Torgau, Voführer Erich Goerge in Groß-Corbetha, Weichenwärter Wilh. Pfeilschauer in Mücheln, Reichsbahn-

Bahnleiter Reinhold Würzburg in Rührendorf, Ausschleiß-Rangiermeister Robert Sofrecht, Stoffausgeber Gust. Schnerdt, beide in Gültitz.

Das Reichsgericht hebt ein Todesurteil auf

Leipzig. Der 5. Strafsenat des Reichsgerichts hat wegen Unstimmigkeiten in der Begründung das Urteil des Schwurgerichts Torgau vom 20. Juni d. J. im Strafverfahren aufgehoben. Das Urteil lautete gegen den Angeklagten Karl Krüger, der am 3. September 1934 seine Frau, Grete Hermann aus Wittenberg, erschossen hatte, auf Lebenszeit und dauernden Ehrverlust.

Instandsetzungsarbeiten auf Burg Falkenstein

Wiesdorf (Ostharz). Burg Falkenstein, auf der Erde von Bengau am das Jahr 1290 dem „Sachsenpiegel“ gediebt hat, werden umfangreiche Erneuerungsarbeiten vorgenommen. Der Turm, der noch immer in seiner ursprünglichen Gestalt ruhig emporragt, hat im Laufe der Jahrzehnte Risse bekommen, die das zwei Meter dicke Mauerwerk teilweise bis 20 Zentimeter auseinanderlassen ließen. Rund um den Turm, der mit Mädelsteinbanden versehen ist, sind Gerüste gebaut, von denen aus Maurer mit der Beseitigung der Schäden beschäftigt sind.

40 Morgen Getreide verbrannt

Falkenstein. Beim Dreifen Brand auf dem Felde des Landwirts Friedrich Zäncht in Radeleben aus noch nicht gefährlicher Ursache Feuer aus. Die auf dem Felde befindlichen Pflanzen verbrannten vollständig, das Feuer mit Säden auszufallen. Ein großer Weizenbiemen stand im Nu in hellen Flammen. Obwohl bereits eine Viertelstunde später die Radoscher Weiler mit zwei Sandbüchsen zur Stelle war, mußte sich die Weidwacht auf die Sicherung des benachbarten Gärtenbiemen beschränken. Die Ernte von etwa 40 Morgen ist vernichtet.

Falscher Falschgeldkontrolleur

Nordhausen. Im Harz treibt noch immer der Schwindler sein Unwesen, der sich als Kriminalbeamter Hans Bergmann vorstellt mit der Angabe, im Auftrag der Falschgeldstelle Berlin den Rollenbestand der Eiden und Geldstätten auf das Vorhandensein von Falschgeldscheinen prüfen zu müssen. Der Verdacht, angeblich falsche Geldscheine zu beschlagnahmen, führt aber allerdings nur zu dem Vorfall der betreffenden Geldstätten. Man sollte ihn, sobald er wieder auftaucht, sofort feilmachen und dem nächsten Polizeibeamten übergeben. Es handelt sich um einen 42jährigen bayeren Mann von unterer Gestalt, der eigentlich Hermann Schaper heißt und aus Wangenhamm. Er läuft meist mit Auto- und Motorrad herum.

Die Fuhne wird reguliert

Wernburg. Nachdem die Fuhne von ihrer Mündung in die Saale bei Wernburg an aufwärts gründlich gereinigt worden ist, wird jetzt bei Klein-Wirgeln fortgesetzt. Dabei wird neben der Reinigung die Regulierung des Fuhnelaufes an vielen Stellen in Angriff genommen. Von den beiden Flußarmen, die bei Klein-Wirgeln eine Weizeninsel umfließen, wird der linke Arm veröden. Der andere Arm, der dann allein den Fuhne- lauf bildet, wird an einigen Stellen begradigt werden. Die Pläne zu diesen Fuhne-regulierungsarbeiten lagen schon seit der Vorkriegszeit vor.

Sangerhausen. (Straßenbau.) Die Reichstraße Halle-Kassel wird auf dem im übrigen in ausgezeichnetem Zustand befindlichen Abschnitt Sangerhausen-Nordhausen auf sechs Meter verbreitert werden. Zur Zeit ist der Bauabschnitt Wallhausen in Arbeit.

Wesfallennädel im Harz

Der Gau Mittelharz-Harz im Reichsverband für DDF teilt mit: Seit dem 16. August sind etwa 30 Nädel aus Wesfallen unter Führung der DDF-Referentin des Oberharzes Mittelharz auf Fahrt im Harz. Sie werden in sechs Tagen die schönsten Stellen des Harzes kennenlernen. Die Fahrt geht von Braunlage über Schierke nach Glend und Kämmerfeld, von dort weiter über Harsfeld, Rüden und Seimerns Renne und Merzgerode und schließlich über Ilberstedt und die Rabenklippen nach dem Hauptanlauf bei Zsche. Die Nädel werden in Augendörfern des Gaus Mittelharz-Harz übernachten.

Erneut wird durch diesen Besuch wieder der Gemeindevorstand, daß die Augendörfer die wichtigsten Bindeglieder zwischen den einzelnen Gemeinden sind, daß ihre vornehmste Aufgabe darin besteht, der deutschen Jugend ihr Vaterland zu erschließen.

Düben. (Kind vom Schranf erschlagen.) Das drei Jahre alte Gretchen Eppendorf ist heute bei seiner Mutter und wollte sich hinter einen Schranf verstecken. Dieser stürzte um und begrub das Kind unter sich. Die Kleine erlitt einen schweren Schädelbruch und starb nach einigen Stunden.

Köthen. (Wolfrader tödlich überfahren.) Der hier wohnende Joseph Schöler hat geriet bei einer Ueberlandfahrt in der Nähe von Treuenbrietzen unter den Trecker seines Vaters. Er war auf der Stelle tot.

Meinewitz. (Kind ins Auto gefahren und getötet.) Von einem Dorf einziehenden Ferienkraftragnen überfahren und tödlich verletzt wurde hier das vierjährige Söhnchen des Landarbeiters Kurt Gänge. Der Kleine war in das Auto hineingekommen.

Ammerdorf. (Fischtag.) Der Bischof der Evangelischen Kirche Ammerdorf am 23. August. Folgende Fischen sind vorgelassen: Nachmittags 2 Uhr Begründung vor dem Rathaus durch Partei und Behörden. 2.30 Uhr Gottesdienst in der Ammerdorfer Kirche. 3 Uhr Evangelische Jugendumfängung auf dem Ammerdorfer Pfarrhofe. 5 Uhr Festgottesdienst in der Beueler Kirche. Abends 7 Uhr Gemeindevorstand bei Schumke.

Ammerdorf. (Zugbanntreffen.) Am Sonnabend und Sonntag hielt Ammerdorf im Zeichen des Jungbanntreffens 2/36 Meeting.

Das ist das Zeichen deiner Kameradschaft. Includes a swastika symbol and a list of names and addresses.

Post- und Umgebung 31.082 (beim Mitteldeutschen 3430, Wernburg 3707), Wittenberg-Sangerhausen 4450, Wernburg 3208, Seltz 7033, Rossum 3201, Torgau-Wittenberg-Ostharz 8768.

Schon am Sonnabend werden die Jungen ein treffen und ein Festlager begeben. Der Festtag bringt für die 1000 Jungen die Jungbannsportwettkämpfe. Kreisleiter Tschelke und Landrat Dr. Bieleberg werden u. a. die hierher eintreffenden, während nach Wittenberg die Wettkämpfe folgt ein Markt durch Ammerdorf, den der Abfahrlag im Stadion beendet.

Gewinnsumme 5. Klasse 45. Preussisch-Süddeutsche (271. Preuß.) Klassenlotterie Ohne Gewähr Radfahrer verboten

12. Ziehungstag 21. August 1935. On der heutigen Verlosung wurden Gewinne über 150 RM gezogen.

Table with 2 columns: Prize amount and corresponding ticket numbers.

On der heutigen Radmittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM gezogen.

Table with 2 columns: Prize amount and corresponding ticket numbers.

Im Gewinnraube verließen: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 50000, 2 zu je 10000, 2 zu je 7500, 4 zu je 5000, 4 zu je 3000, 10 zu je 2000, 56 zu je 1000, 94 zu je 500, 250 zu je 300, 582 zu je 200, 1746 zu je 100, 2858 zu je 50, 11412 zu je 300 Wart.

Weiter trocken

Der Reichsmeteordienst, Dienststelle Magdeburg, meldet am Donnerstagsabend: Seit Mitte der Woche hat sich der Sommerpunkt des hohen Luftdruckes nach Skandinavien und Finnland verlagert. Von dort aus erstreckt sich ein Rücken hohen Druckes südwärts. Auch Mitteldeutschland fand am Donnerstag unter seinem Einfluß und hatte bei abnehmender Lufttemperatur heiteres Wetter. Nur über Mittag entwickelten sich zeitweise aufgewirkte Haufenwolken; insofern das geringe Wasserdruckgefälle der Luft am 23. jedoch nicht zu Niederschlägen. Am Freitag wurden 28 Grad, auf dem Broden 18 Grad erreicht. Da im Osten des hohen Druckes reichere und feilere Luftmassen überwärts strömten, war es dort im Gegensatz zu dem fränkischen Wetter in Mitteldeutschland wolfig, auch wurden mehrfach Niederschläge beobachtet. Die Grenze der feileren Luftmassen föhnte sich zeitweise südwärts bis in unseren Bezirk verziehen. Das trockene und im ganzen freundliche Wetter dürfte weiter anhalten.

Aussichten bis Sonnabend abend

Bei stillen Winden meist heiteres Wetter, nur über Mittag härtere Aufenwolkenbildung ohne Niederschlag. Temperatur kaum wesentlich verändert.

Wettertafel - Meldungen

Table with 4 columns: Station, Min, Max, and other weather data for various locations.

Bilder aus der Volkssendung „Land der braunen Erde“



Walter, Ernst, Alfred, Rudolf, Werner, Fritz, Wilhelm, Heinrich, Adolf, Otto, Paul, Hans, Kurt, Günther, Siegfried, Rudolf, Walter, Ernst, Alfred, Rudolf, Werner, Fritz, Wilhelm, Heinrich, Adolf, Otto, Paul, Hans, Kurt, Günther, Siegfried, Rudolf.



Walter, Ernst, Alfred, Rudolf, Werner, Fritz, Wilhelm, Heinrich, Adolf, Otto, Paul, Hans, Kurt, Günther, Siegfried, Rudolf.

# Hettstedt und seine Dampfmaschine

## Wie Bückling seine Feuermaschine baute / Zum 150. Jahrestag

Heute vor 150 Jahren, am 23. August 1785, wurde in Hettstedt die erste deutsche Dampfmaschine in Betrieb genommen. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Verein deutscher Ingenieure am kommenden Sonntag, dem 25. August, eine Feier am Maschinen- und Burgtor in Burgörner Revier.

Am 23. August 1785 kam auf dem Königlichen Schloß in Burgörner Revier der Herrschin im Mansfeldischen zum ersten Male eine aus deutschen Werkstoffen von deutschen Arbeitern hergestellte Dampfmaschine — damals Feuermaschine genannt — zu dauernder gewöhnlicher Benutzung in Betrieb. Die Maschine war auf Grund eines am 1. Juli 1788 ergangenen allerhöchsten Spezialbefehls Friedrichs des Großen gebaut worden, der nach dem siebenjährigen Krieg den Versuch in seinen Ländern tatkräftig förderte. Er sollte dazu dienen, die Wasserflüsse im Königlichen Schloß zu bewässern, da Wasserläufe — Friedländer — dies nicht vermochten und für den Betrieb von Wasserwerken notwendige Zuleitungen erforderlich gewesen wären.

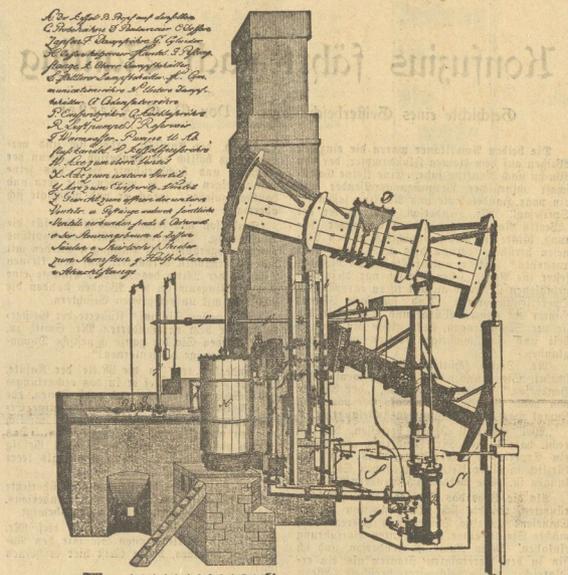
Die Hettstedter Maschine war nicht die überhaupt erste deutsche Dampfmaschine. Schon vorher hatte man an verschiedenen Stellen Deutschlands Versuche mit dieser neuen Kraftmaschine gemacht, sie entweder selbst gebaut oder aus England eingeführt. Aber man war nirgends über den Versuch hinausgekommen, und wirtschaftliche Bedeutung hatte keine dieser Vorstufen. Von einer dieser Maschinen hatte Preußens großer König Kenntnis erhalten und seinen Industrieminister v. Heinitz in seiner Kabinettsordre vom 29. Mai 1780 ausdrücklich auf die Möglichkeit hingewiesen, die durch diese neue Kraftmaschine zu erreichen seien. Um diese Maschinen näher zu studieren, sandte Heinitz mit Genehmigung des Königs nach Preußen die Ingenieure nach England. Auf dieser Studienreise befand sich auch der Bergbauingenieur Carl Friedrich Bückling, der viel gelernt und konnte voller Freude berichten, daß er die glänzendsten Maschinen, die Boultonische Feuermaschine, deren Mechanismus die Französischen nach London geschickten Akademiker nachprüfen zu erfordern bemüht gewesen sind, genau zu unteruchen und ihren Mechanismus sowohl wie das Verhältnis aller Teile sorgfältig zu beschreiben.

Ein Modell einer solchen Maschine im Größenverhältnis 1:8 (1/8 Zoll auf den Fuß) mußte Bückling nach seiner Rückkehr anfertigen. Als dies Modell erfolgreich arbeitete, erhielt er den Befehl, die nötigen Pläne für den Bau der Maschine zu treffen. Man kann wohl annehmen, daß er für die Erfüllung dieser Aufgabe die geeigneten Betriebe und die geschicktesten Arbeiter auswählte und arbeitete gewissenhaft die ganze preußische Monarchie an der Fertigstellung dieser ersten Dampfmaschine.

Zu Anfang des Jahres 1785 konnte mit dem Bau der ersten der Maschine begonnen werden. Zu ihrer Inbetriebnahme im August kamen der Minister v. Heinitz und die Oberbergwerke v. Wettkow und v. Keden persönlich nach Burgörner und brachten dadurch auch die

Beobachtung zum Ausdruck, die sie diesem Ereignis beizumessen. In der ersten Zeit hatte man große Schwierigkeiten mit der Feuerung. Man hatte den Kessel zunächst mit Holz und hatte den Kessel 5 Fuß unterhalb des Kessels angebracht, nun wurde er höher, auch als man später zu Braunkohle und Steinkohle übergegangen war, daß man trotz des richtigen Brennstoffüberflusses nur geringe Leistungen erreichte. Die Mägenabgabe in der Nähe des Standort der Maschine läßt noch heute erkennen, welche bedeutende Brennstoffmengen in einem 30jährigen Betriebe verfeuert wurden. Raum waren die in der ersten Zeit auftretenden kleineren Mängel beseitigt und die fröhliche Betriebsbegeisterung erreicht, da kam die Maschine völlig zum Stillstand. Der Boden des Kessels war durchgebrannt. Man unterlegte ihn und fand — wie der Bericht lautet — „darinnen ein festes Gebrüge wohnt an die 20 Zoll hoch“. Der starke Gipsgehalt des Spennalagers hatte diesen Kesselfuß verurteilt; aber man konnte sich diese unerwartete

Erfahrung zuerst gar nicht erklären. Man ließ nunmehr durch den Kupferstecher Reichhug in Hettstedt einen Ausschleißfertiger anfertigen, und mit dem neuen Kessel hat die Maschine bis 1788 betriebsfähig gearbeitet. Inzwischen stellte sich aber heraus, daß man die Wasserflüsse in Schacht unterfährt hatte, für die die Maschine zu schwach war. Man verstärkte ihre Leistung in der Weise, daß man den 28zölligen bronzenen Dampfzylinder abnahm und ihn durch einen 34zölligen gusseisernen Zylinder ersetzte. Auf einer zweiten Reise nach England besuchte Bückling diesen Zylinder bei Hornitz in Brandenburg, Glatzengrün, in Schwabes. Auch größere Pumpen wurden jetzt eingebaut. Ebenso errichtete man die ersten kupfernen Dampfessel durch solche aus Eisenblech und gab ihnen die Form der Wattischen Kessel. Nach diesem Umbau ist die Feuermaschine bis zum Jahre 1794 auf dem Königlichen Schloß in Betrieb gewesen. Dann wurde die Errichtung einer noch stärkeren Dampfmaschine nötig, und man brach die alte Feuer-



„Perspektivische Zeichnung von der auf dem Burgörner Revier befindlichen Feuermaschine“ Zeichnung aus dem Jahre 1797

maschine ab, um sie auf dem Hoffungsgraben bei Bückling umwelt Köthen wieder aufzustellen. Dort ist sie bis zum 2. September 1848 in Betrieb geblieben.

Von dieser ersten deutschen Dampfmaschine ist uns leider nichts erhalten geblieben außer dem zweiten Zylinder, der aus England kam. Er fand lange Zeit an einer Strohenadel in Göttingen. Vor wenigen Wochen erst hat dieser Zylinder einen neuen, würdigen Aufstellungsort erhalten auf einem öffentlichen Platz in Göttingen auf ein Denkmal alter Ingenieurkunst. Wir können diese Ehrung der technischen Arbeit durch weitere Kreise der Bevölkerung als erfreuliches Zeichen für das Ansehen betrachten, das die Technik sich im neuen Deutschland erworben hat!

## Der „füße Willi“

Der Mann, den man in den Holländerweiden nur den „füße Willi“ nennt, ist tatsächlich ein findiger Gelehrter und kein weniger berühmter „Kopierhase“. Wie oft haben Künstler schon über eine Erfindung geweiht, die ihnen im entscheidenden Augenblick die ganze Arbeit versetzt hat! Die Photographen sind gerade beim schönsten Ausbleich, da macht die Diagonale fürchterlichen Griminalen. „Nennen Sie das unbewußt wie eine Bildhauer?“ ruft der Regisseur. Doch die Diagonale auf die Achsel: „Nennen Sie nicht die Flügel gesehen? Eine Axt hat sich auf meine Achsel gelegt.“ Ober: Großaufnahme des Regisseurs. Fünf Minuten muß der Schuh dauern. Aber der Held und die Heldin stehen die Achsel, als wolle er den Gegenstand seiner Anbetung zum Frühstück verspeisen. Eine Axt hat sich auf seine Achsel gelegt. Ob merkt es der Operateur erst nach dem Ende? Ob die Axt hat sich zu ein teuflisches Anstich auf die Achsel der Kamera gelegt hat und nun als Nadeln in den Bildern schwebt. Seit der „füße Willi“ da ist, passiert das nicht mehr. Willi ist weiter nichts als ein hübscher Mann im Atelier herumschweifend. Das nennt man. Denn er hat sich den ganzen Kopf mit einem roten Seifenfaden umwickeln und das ist das beste Mittel gegen das Anstich. Ist wirklich eine im Atelier, dann ist sie auf Willi und verläßt die Axt der Diagonale. Die Achsel des Bildhauers und alle Kameraleute. Und Willi verdient ganz hübsch im Spaziergehen.

## Seine Sammlung

Das eigenartige englische Gefängnis ist ohne Zweifel das Gefängnis Warrwood-Scrubbs in London. Nicht nur, daß Kessel und Verhaftungsraum reich mit Bildern und Skulpturen geschmückt sind, besteht es aus einer eigenen großen Bildergalerie und einer eigenen Sammlung. Der Direktor dieses Gefängnisses ist nämlich ein Kunstliebhaber, und alle eingesperrten Künstler dürfen für das Gefängnis malen und modellieren. In alle Gefängnisse des englischen Weltreiches flattern ständig Briefe, mit denen er bittet, ihm eingesperrte Künstler, Maler oder Bildhauer zu „überlassen“. Wenn in England ein Künstler gegen das Geleik gehandelt hat, dann freut sich sicher der Direktor von Warrwood-Scrubbs auf den neuen „Zugang“, der diese eigenartige Sammlung bereichern wird.

# Bea, Beate und Be

ROMAN VON HANS CASPAR VON ZOBELTZ

(17. Fortsetzung.)

Die Gedanken gingen in Kreise. Sie hand an ihrem Sessel auf. Sie trat an das Fenster und sah hinaus in die Straßen der Parkstraße. Sie fühlte: sie war in dieser Sackgasse geendet. Und war in dieser Sackgasse eben allein.

„Ich brauche aber einen Menschen. Ich muß teilen können. Ich muß mich ausdrücken können. Ich bin nicht zum Alleinsein geschaffen. Das ist mein Fluch. Deshalb fühl ich nicht vor Paul Garlier in Lugano, deshalb fühl ich nicht Peter Kadde in den Bergen, deshalb fühl ich nicht Franz Schellberg zu mir ins Döhlener Haus. Und deshalb brauche ich jetzt Sophus. Ich habe allein nie genug Mut zum Leben!“

Draußen war es dunkel geworden. Die Umrisse der Bäume verschwammen ineinander. Durch ihre Felle, die Fäden begannen, das Dunkel abzuwerfen, hinter die Grottenfenster. Die Fenster jenseits des Hofes erhellten sich hier und da. Wie verschüchtert die Nacht war: hier grünlich, dort rötlich, hier blitzte eine einzelne elektrische Lampe wie ein heller Stern durch die Schichten, dort war ein warmes Glühmännchen hinter lüftenden Vorhängen. Sie suchte diese Lichter zu ergründen: Das grüne kam wohl von einer Lampe, die über einem Schreibtisch ein wenig leuchtete; das rote fackelte wohl unter dem Schirm einer Glühbirne, deren Licht erhellte die hellste Lichter des Arbeitsraumes eines Arztes, und hinter den Vorhängen hatten sich hier Menschen geflüstert zusammengelungen. War jemand dort drüben so jämmerlich allein wie sie?

Da wurde auch hinter ihr Licht gemacht. Das Mädchen trat ein. „Ich bringe das Abendbrot.“

„Be drehte sich um. „Gut, Käthe, daß Sie wenigstens da sind.“  
Das Mädchen drehte ein weiches Lächeln über den Tisch, stellte Teller und Schüsseln hin, alles wohl geordnet, legte Meller, Gabel und Löffel hin, wie es in Döhlener Vorstadt gebräuchlich war. Sie sah ihn an, ohne recht zu verstehen, was da eigentlich geschah.  
„Nun hole ich noch den Tee“, hörte sie sagen.  
Und dann kam die Käthe wieder, hatte nicht nur die Zeitsaune auf dem Brett, sondern auch noch eine Kiste voller Döhlener, bunt leuchtend, farbenfrohe glühende, gelbe Pompons und rote Sterne. „Nicht müssen gnädiges Fräulein erben.“

„Ich habe gar keinen Hunger, Käthe.“  
„Es hat anfangen, dann geht's schon.“  
Sie blieb am Tisch stehen, bis sie fühlte, daß sie und zu Meller und Gabel griff. „Wenn kommen denn Erzellen und die gnädige Frau?“  
„Wenn wir hier fertig sind, Käthe.“  
„Wir sind doch jetzt fertig.“  
„Wir schon, Käthe. Aber ich noch nicht. Bis ich fertig bin, das wird noch ein paar Tage dauern. Nicht lange. Wenn ich mit meiner Arbeit amangehen lasse, dann mögen die anderen kommen. Eher nicht.“  
Nun war Be innerlich einen Schritt weiter, den notwendigen Schritt. Sie hatte sich mit diesen Worten gefolgt, wenn auch nur dem Mädchen gegenüber. Nun mußte sie bei ihrem Wort bleiben, und dies Wort blieb: Arbeit. Arbeit aber war der Laden.  
Und so war es gut.  
Der Hunger meldete sich. Warst Schinken und Salat kammten, weil die Herren, nun da sie ein Ziel hatten, sich beruhigten. Und die Augen sahen wiederholt in das bunte Gartengebiet der Herbstblumen. —

Es war nicht leicht Sophus zu finden. Seine Witze in der Grottmannstraße konnte nur berichten, daß er sie vor einem halben Jahr verlassen hatte. „Er hat es Stellung gefunden. Fräulein, da war es ihm bei mir nicht mehr so genau.“ Auch der Friseur der Hofschule wußte nichts; Sophus fand nicht mehr im Schülerverzeichnis. Be rief bei Redbergs an und fragte nach Datta; vielleicht mußte sie etwas von ihm. „Das gnädige Fräulein ist noch nicht aus Afrika zurück“, hieß es.  
„Aber Sie gab das Suchen nicht auf. Sie hatte sich in den Kopf gesetzt, daß sie Sophus brauche, daß sie mit ihm zusammenarbeiten wolle und müßte. Er hatte eine Stellung; gut: so mußte er sie aufgeben, er hatte sie aus ihrem Wege gerissen, jetzt hatte er ihr zu folgen.“  
Sie fuhr aus Polizeipräsidium, fragte sich zum Einwohnereindecker durch und hatte eine halbe Stunde später die Auskunft: „Sophus von Seeburg in Untermeiste bei Frau Bach, Solenne, Cicerostraße 57.“

Frau Bach stand im Fernsprechbüro. Sie fragte an. Ob Herr von Seeburg zuhause sei? — Nein. — Wann er zu erwarten sei? — Das wäre ganz unbestimmt, meist erst spät abends oder in der Nacht. — Ob er vormittags auszufragen wäre? — Auch nicht mit Sicherheit; manchmal ging der Herr schon sehr früh fort, oft allerdings erst nachmittags ab und zu. Ob man etwas bestellen könnte? — Ja, wohl: Fräulein Bürger käme morgen zwischen zehn und elf zu ihm, er möchte sie nach Westfälisch empfangen. Wie ist der Name? — wurde noch einmal zurückgefragt. Be wiederholte, dann legte sie den Hörer in die Gabel.  
Also hat Fräulein Bürger bei Sophus; das war ihr klar. Leicht wurde es daher wohl nicht sein, ihn frei zu bekommen, besonders wenn er auf verdiente. Aber seinen Lebensunterhalt wollte sie sich wenigstens einigermassen ins Bild sehen, ehe sie mit ihm sprach. Sie beschloß also, sich das Haus anzusehen, in dem er wohnte; das würde immerhin gewisse Anhaltspunkte geben.  
Sie wußte, die Cicerostraße war eine Querstraße des Kurfürstendamms, ziemlich

weit aus der eigentlichen Stadt hinaus. Schon oberhalb der Geschäftsgegend, eben schon über die Stadt hinaus, war die Straße. Sie fuhr bis zur Gedächtnisstraße, wollte den ganzen Kurfürstendamm hinuntergehen, um sich auf dem Wege zu Sophus Haus gleich nach rechts abzuwenden, entweder in dieser Hauptgeschäftsstraße selbst oder ihr ganz dicht benachbart. Anders kam für ein Modegeschäft ja nicht in Frage. Vielleicht, daß sie Sophus gleich mit ganz feil umtriebenen Vorhängen kommen konnte. Das wäre gut.

Es war lange her, daß sie hier zum letztenmal entlanggebummelt — fast ein halbes Jahr. Seit ihrer Rückkehr aus Lugano war sie in Lugano aus der Umgebung des Döhlener Hauses herausgekommen, nur zum Kranzentransport, zur Wohnungsfrage, auf die Fahrt auf die Anwaltsbüros, alles hatte in anderen Gegenden gelegen. Nun war sie erlaubt, wieviel Leben auf dem Kurfürstendamm zur rechten und linken herumzusehen. Neben den Kiefernhaufen, mit Glaswänden, die die Hausmauer ersetzen, manchmal durch zwei Stockwerke reichend. Dann wieder Heinecke, ausgebaut aus ehemaligen Wohnräumen, dessen gewöhnlich hinstehende in Pfosten, die einig ganz anderen Stil hatten und ganz andere Zwecke dienten, und endlich Laden, die schmucklos und eng in Hausflur eingepreßt waren. Nein, Warrwood war nicht überaus leuchtend glänzend; „Sofort zu vermieten.“ — „Am Ganzen oder geteilt zu vermieten.“ — „Airtelweise zu vermieten.“

Be überkam ein leichtes Grauen. Wo konnte Herr Bach, wo sich die Westfälische so fragte, die wollte sie sich mitten hineinsetzen? Und fühl in jedem Haus entdeckte sie einen Mordelton, und jeder war irgendeine Ähnlichkeit, den sie erkennen wollte. War es nicht Warrwood, die in diesen Weltkampf zu drängen, sich neben alle gewiegten und gewöhnlichen Geschäftsleute zu stellen, die dazu noch über eine feine Kundschaf bereit verließen, die zum Teil kamen hatten, von denen man selbst bei Garlier & Sohn in Lugano gesprochen hatte?

Be sah sich die Auslagen an. Gewiß, man konnte dieses andere, vielleicht sogar besser machen und dadurch Kunden anlocken. Sie

# Silm-Heinzelmännchen / Von M. Schnitzler

Man bekommt sie zwar nie zu Gesicht, aber sie gehören zu den lebenswichtigsten Bestandteilen des Films. Ihre Fürsorge für alle die „prominenten“ Persönlichkeiten, die im Film eine Rolle spielen, ist unvergesslich, und der gewöhnliche Sterbliche, der mit offenem Munde ihr treues Walten anerkennen muß, kann nicht weiter tun, als den Himmel anzusehen, daß ihm wenigstens ein mal in 100 Jahren ein solches Heinzelmännchen in den Weg laufen möchte, um ihm alle Schwermertigkeiten ergebender Bedingtheit aus dem Wege zu räumen. Aber es geht zu weit, daß nur die Film-Autoren gute Beziehungen zu diesen Heinzelmännchen haben und daß der Zuschauer, jenseits des Film-Himmels, keine Möglichkeit hat, mit ihnen in Verbindung zu treten.

Welcher Braut zum Beispiel, die fünf Minuten vor der Trauung ohne jedes Gepäck aus dem eckerlichen Hause flieht, hätten sie jemals im wirtlichen Leben ein lächelndes Rascheln und herziges Aufschauen in das Zimmer geparkt, in dem sie sich jetzt abends in dem der Stadt verweilt auf das Lager werfen muß. Die Heinzelmännchen denken gar nicht daran, eine hilflose Szene zu bilden, sie wissen, wonach das Auge des Zuschauers leidet. Der muß nicht etwa die unangenehme Komposition: Straßenschild auf lebendem Pfahl lesen, nein, der weiß, daß eine junge Dame, unter welchen Lebensverhältnissen sie sich auch zur Ruhe legen mag, ein lebendes Wesen ist, das sie trösten kann. Es ist höchste Gebührendlichkeit, daß die Heinzelmännchen am nächsten Morgen einen festen Bismarck bereit gelegt haben, in dem die entlassene Braut lotharisch aussieht, daß selbst der strengste Sittenschilder ihr nicht mehr zu zürnen vermag.

Auch für kleine, junge Männer sind sie höchst besorgt. Springt einer in mildbraunfärbende Fluten, entweder, um sich zu kühlen, oder um den Hund der Geliebten vor höherem Tode

zu retten, oder auf der Straße vor bösen Verfolgern, so gerät ihm dabei natürlich Angst und Haartolle in schweißliche Unordnung. Wenn der edle Jüngling kurz wunderbar Zufälle im fächerigen Hosenbande ist, steht er fünf Minuten später bereits mit neu anoduliertem Schopf vor der Geliebten oder der Polizei oder der befallenden Zufahrtsmenge.

Die Heinzelmännchen wissen schon, daß es nicht angeht, einen Buben, den die lebenden Haarkrähen in die Stirn bängen und dessen schlatternde Hölle jeder Bürgerliste hat, in Triumph zu begrüßen. Helden müssen ebenfalls angesehen gehen, das ist erstes Erfordernis jedes ungenügsamen Mannes, der auf Silm-Heinzelmann ausgeht.

Mit den Damen meinen es die Heinzelmännchen natürlich besonders gut. In welcher fürchterlichen Lage ihnen auch das Subtophon in Unordnung geraten sein mag, innerhalb einer Minute ist es neu anoduliert und die Wimpern neu angeleitet. Und wie treu besorgt sind sie, wenn reijende, junge Damen, die gewöhnlich ein Klebchen für 1875 W.M. tragen, plötzlich durch Verkettung unglücklicher Umstände gezwungen sind, einen Ball bei einem Gesellschaftsmitnemann. (Am Film kommt das noch.) Möglichst helfen sie bei, in einem Wunder von einem Abendkleid, mit Schmutz behängt, lo daß alle anwesenden, weiblichen Gäste vor Meid stehen, die männlichen dagegen alle vor dem Altar geschworne Treue versetzen und den neuen Stern zu verfluchen.

# Konfuzius fährt nach Manjing

Geschichte eines Geistesbeschwörers / Von O. G. Foerster



„Sagen Sie, Herr Krause, der Herr da drüben ist noch im Besitz von einer halben Million?“

„Ja, es möglich... Und so kurz vor dem Erlöschen!“

Die beiden Amerikaner waren die einzigen Weissen auf dem kleinen Fischdampfer, der von Lu-Wang nach Manjing fuhr. Eine kleine Gesellschaft chinesischer Vergnügungsreiseliebender und ein paar Handwerker aus Manjing waren die einzigen Weißen. Der Kapitän, der „Wesley News“, einer großen Chicagoer Zeitung, bildete ein wenig verächtlich zu den Chinesen herüber. „Kann diese ganze Zeit nicht ausreichen“, sagte er und drückte sich das Monocle fester ins Auge, „sehen Sie sich nur diese aufgelaufenen Offiziere an mit ihren europäischen Operettenuniformen. Und ich sage Ihnen: hinter der ganzen Würde und Höflichkeit, die sie zur Schau tragen, steckt nichts als Dummheit und eine mächtige Portion von Aberglauben.“

Mr. Smith schüttelte den Kopf. „Mr. Krause, Sie scheinen sich doch ein wenig für die Chinesen“, erwiderte er ruhig, „der Chinesen von heute ist ein anderer als der von 1900, zumal was den Aberglauben anbelangt...“

„Wohl, ich will Ihnen beweisen, daß ich recht habe“, rief Mr. Krause, „ich werde ein Experiment unternehmen, das mir erst kürzlich in einer kleinen chinesischen Stadt gelungen ist. Sie werden sich wundern!“

Als die Botschaft des Geistes von den Tischchen räumen, wandte sich Mr. Krause an die Chinesen. „Meine Damen und Herren, ich möchte Sie zu einer interessanten Vorführung einladen. Mein Name ist Krause, und ich bin in den Vereinigten Staaten als ein erfolgreicher Geistesbeschwörer berühmt. Wenn Sie Interesse für solche Dinge haben, wie ich gerne bereit bin, Ihnen hier auf dem Schiff eine kostenlose Vorführung zu geben.“

Die Chinesen betrachteten ruhig und ohne eine Miene zu verziehen den Amerikaner.

hoffen. Was Ihnen natürlich nicht gelang. Denn die Heinzelmännchen haben den jungen Mann, der sich des 1875-Mark-Kleides, in dem die Geliebte beschämend einberging, schämte, sich selbstverständlich auch auf den Ball geföhrt und nun lehrte er überhaupt erst, wie bezeichnend sich die Heinzelmännchen hinter ihr zu zeigen. Seitrat ist in höhere Ausdehnung geteilt. Die Heinzelmännchen haben wieder mal ein gutes Werk getan.

Sie sind jedoch nicht immer gut gefant. Mit den Bösewichten haben sie nichts im Sinne. Wenn Diebe irgendwo einbrechen, vertiefen die Heinzelmännchen ihre Fußspuren im Sande, daß selbst ein Blinder sie erkennen muß. Sie helfen in gewöhnlichen Wirtshäusern, eimeren Fällen entstehen, in denen der Einbrecher gefangen wird, sie haben die entzweiigten Geste bereit, sie lassen den Revolver der Verhaftungsbewachmannen stets im letzten Momente verlegen. Sie fassen die Kriminalbeamten mit einem leichten Sinn aus und die junge Dame, die zum erstenmal in ihrem Leben eine Waife in der Hand hält, mit einer Treppe, welche der Wirtshaus-Zeit genügt wäre, bei ihr Schlaf-Untertritt zu nehmen.

„Ja, die Heinzelmännchen! Wenn sie nicht wären, wie betrüblich würde es um manchen Film ausfallen. Wie viele bewingende Situationen verpulvert, wie viele Möglichkeiten übersehen!“

Es ist zu schade, daß einen die Film-Autoren nicht beraten werden, auf welche Art man mit diesen Heinzelmännchen in Verbindung treten könnte.

Aber es scheint, daß diese Heinzelmännchen sich mit gewöhnlichen Menschen nicht abgeben.

Lu-Wang, der Kapitän, erhob sich und verbogte sich höflich vor Henderson. „Wenn der mächtige und hochberühmte Herr aus seiner Kabinette gegen mich, so werden wir gern und dankbar zusehen.“

Henderson gab seine Anmerkungen für die Vorführung. Die große Kajüte des Kapitän wurde ausgedrückt, die Bullen wurden mit ihren Hunden, während der Kapitän den kleinen Tisch in der Mitte des Raumes brante eine Kerze, Ring aus den Wänden stoben die Chinesen mit unbeweglichen Gesichtern.

„Nun lassen Sie auf!“ flüchelte der Geistesbeschwörer dem vernommenen Mr. Smith zu, „nun werden Sie die ganze chinesische Dummheit zur Genüge kennenlernen!“

Henderson trat in die Mitte der Kajüte. „Meine Herren“, rief er in das erwartungsvolle Schweigen hinein, „ich muß Ihnen, die Sie Geistesbeschwörer, noch ein wichtiges Erklärung geben. Nicht jeder vermag nämlich die von mir zitierten Geister zu sehen! Das können vielmehr nur die klugen Köpfe. Geistig befähigte Menschen werden nichts als leere Luft vor sich sehen.“

Der Kapitän drehte sich um und überlegte der Geistesbeschwörer die Worte Mr. Hendersons. Die Chinesen blieben stumm und unbewegt.

„Nun wollen wir beginnen!“ rief Mr. Henderson. „Bitte nennen Sie mir den Namen des Mannes, dessen Geist hier erscheinen soll.“

Ein alter Chinese rief: „Konfuzius!“

Henderson machte drei Kreuze über der Kerze, verbogte sich nach allen Himmelsrichtungen und sprach mit hoher Stimme: „Konfuzius, ersehe!“ Dann bildete er verzückt in

# Was war am 23. August?

1872 (in der Nacht zum 24.) Bartholomäusnacht: Niedersetzung von 2000 Hugenotten in Paris, von gegen 20 000 in ganz Frankreich — 1709 geb. Der Naturforscher Georges Cuvier in Pompadour († 1832). — 1813 Schlacht bei Götterberg. — 1834 4. Preussisch-Oesterreicher Krieg: Reichthard v. Gneisenau in Bosen (geb. 1790). — 1866 Friede zu Prag zwischen Oesterreich und Preußen. — 1914 (bis 31.) Schlacht bei Tannenberg. Generaloberst Paul v. Hindenburg und sein Generalstabsoberst Erich Ludendorff vernichteten die russische 1. Armee. — 1914 Kriegserklärung Japans an Deutschland und Rußlands an Oesterreich.

eine Gede und sprach: „Sehen Sie ihn? Da steht der meine Konfuzius!“

Kapitän Lu-Wang drach als erster das Schweigen. „Ich sehe ihn!“ sagte er andächtig. Und logisch folgten die Chinesen seinem Beispiel und bewunderten mit höchstem Glauben, Mr. Hendersons Konfuzius-Geist zu sehen.

Henderson wandte sich lächelnd zu Smith: „Sehen Sie? Schon ist die ganze Bande heringelassen!“

Und nun ging die Vorführung weiter. Mr. Henderson beschwor nacheinander Buddha, Mohammed, die alten König-Kaiser, Cäsar, Dschingis-Khan und andere große Geister, insgesamt fünfundsiebzig. Dann erklärte er seine Vorführung für beendet. Man beschloß sich wieder in den Speisesaal. „Wie weit haben wir es noch bis Manjing?“ fragte Henderson den Kapitän.

„In drei oder vier Stunden sind wir dort, Herr.“ Der Kapitän blieb mit großer Mühe vor Henderson stehen.

„Wünschen Sie noch etwas?“

„Denn, wir haben 25 Geister gesehen, die sich in meiner Kabinette zeigten. Darf ich die Frage erlauben, ob sich diese Geister noch in meiner Kabinette aufhalten?“

Henderson verbiß sich mühsam das Lachen. „Ganz, Kapitän“, sagte er dann, „sie sind alle noch da und werden wohl erst in Manjing wieder verschwinden.“

Lu-Wang lächelte freundlich. „Dann bitte ich den hochgeborenen Herren unternehmlich um den Betrag für die Schiffsfahrt der 25 großen Herren.“ 25 Karten zu 5 Dollar von Lu-Wang bis Manjing — macht 125 Silberdollar.“

Mr. Henderson entließ kläglich das Monocle. „Was soll das heißen?“ rief er wütend, „ich werde mit solche Weise!“

Der Kapitän sah ihn verunruhigt an. „Aber berechnen Sie!“ sprach er ruhig, „haben doch selbst zugesehen, daß die hohen Herren noch in meiner Kabinette sind, und wir haben sie auch selbst darin gesehen. Ist es nicht?“

Die Chinesen ringsum bekräftigten nur mündlich ihre Zeugenschaft. Mr. Henderson wollte sich zornig abwenden. Doch vor ihm standen ein Dutzend zerknirschter Matrosen. Da gab er eine Zeichen und ließ das Geld auf den Tisch. Lu-Wang vernichte sich tief und steckte es ein. In Manjing trennte sich Henderson ohne Abschied von Mr. Smith, der ihm lächelnd nachsah. . . .

# Entwicklung

Reinheimer kam vor Jahren nach Deutlichland. Sein Urgroßvater war Rabbinder im heutigen Tübingen. Sein Großvater zog bereits etwas westlicher, und von seinem Vater geht bereits die Sage, daß er sehr viel auf Köpferpfaden gab und eines Tages ziemlich kühler erklärte: „Rein, einmal im Jahr muß ich mein morales Bad haben — ob es nun nötig ist oder nicht!“

Sophus mochte in einem der neuen glatt-wandigen Häuserblocks, die ausfallen als wären sie aus angebluteten Streichholzstäbchen zum Aufbau gebaut.

Seine Treppe bezeugt die Treppe hinauf. Im dritten Stock war unter einem Metallgitter ein kleiner, eine Schuhschärpe „Sophus von Seeborg“ angeheftet.

Die Klingel. Ein Dienstmädchen öffnete und fragte sofort: „Krausen Fort?“ und als Be bejaht, fuhr es weiter: „Herr von Seeborg erwartet Sie.“

Das war ein anderer Empfang als einst in der Goldmannstraße, die die Wirtin immer in ausgetretenen Morgenstunden angepflegt bekommen war und mit mühsamem Gesicht, „ich lo — Sie, Kräulein!“ gelacht hatte. Der schmale Fürst war erleuchtet und labellos. Nur wenige geprügelte Wölfe hatten in ihm. Sophus hatte sich also klar verberstet.

„Wo wohnt Herr von Seeborg?“ fragte Be. Das Wädchen ging ein paar Schritte den Fürst entlang, klopfte an eine Tür. „Bitte — hier.“

Da öffnete sich auch schon die Tür. Ein Mann in einem Anzug, der sich als ein Mann im Zimmer an das Hauptbündel und in ihm fand Sophus, groß, schlank, blond, aufgerichtet; eigentlich ganz anders, als Be ihn erwartete. Kommen einige Monate einen Menschen so verändert!

Ueberrascht blickte Be, fand nicht den Ansprung. Sophus auch nur einen Schritt entgegen. Aber da füllte sie sich schon am Arm gepakt und in die hellgelbe Hirtengeweige. Sie hörte Sophus' Stimme: „Be, Michael, Sie sind mir nicht?“ Wie sich du her? Direkt aus Lugern, was? Fast du dich selbst mit deinem Wobereisen? Du — ich habe heute früh selbst bei euch in Dahlem angerufen. Da sich ein Mann, der mich nicht kennt. Was ist denn das? Nein — daß du da bist. Ich bin ja eigentlich fürchterlich böse, aber ich treue mich schrecklich. . . .“

(Fortsetzung folgt.)



Der Sport des Sonntags

Der letzte August-Sonntag steht im Zeichen einiger sportlicher Großkämpfe...

Leichtathleten

Rehen vor eines sehr schweren Aufgabs. Es gilt, auch in Pöhlitzers zu bestehen...

Fußball

muss unsere Nationalität schon wieder einen Länderkampf betreiben. Nach den Finnen...

Handball

wird in den Gauen fleißig für die bevorstehenden Kämpfe gerüstet. Der Gau Niederelbe...

Schwimmer

beenden mit der Deutschen Schwimmmeisterschaft auf der Elbe bei Magdeburg...

Radspport

wird die Deutsche Vereins-Meisterschaft über 100 Kilometer auf der Strecke Magdeburg-Garlebene-Magdeburg ausgetragen...

Motorisport

hat der Große Automobilpreis der Schweiz bei Bern eine starke deutsche Beteiligung erhalten...

Schwerathleten

ermitteln ihre letzten Meister im griechisch-römischen Stil der Schwergewichte...

Hörspport

beginnt die Baden-Baden-Kennwoche mit dem Fährberg-Rennen...

Neues von Radspport

Den Amsterdamer Radrennen wohnten 25 000 Zuschauer bei...

Der bisherige Streckenmeister des Radfahrerbezugs II Halle-Merfeld...

General Göring stiftet 10000 Mark

Wie die Abtunant des Stadtschefs mitteilt, hat der Reichsluftfahrtminister General der Flieger...

Dem Segelflieger Heinz Guth-Hamburg ist jetzt abnormals eine glänzende Leistung gelungen...

Im Schatten des Länderspieles

Wegen Verbot nur wenig Kämpfe am Wochenende

Anlässlich des Länderspieles Deutschland-Rumänien in Erfurt...

Favorit-Blauweiß - Borussia

Bereits heute spielen Favorit-Blauweiß-Borussia an der Delitzscher Straße...

Sorbusia schlug sich gegen VfR Bitterfeld in Bitterfeld ausgedehnt...

Die Vereinigten اندرereits haben durch die Reueinstellung von Werner...

Wader Jungliga - Siebischlein-Sportbeider

Die Spielstätte von Waders Nachdrucksmannschaft ist aus den letzten Tagen...

Am Sonntage spielen in Marz die 1. Mannschaften von Werni und Böniki...

Vollendorf stehen sich Freya Paffenborf und Sportlust Teufenthal gegenüber...

Jugend-Fußball

Am Freitag: Sportfreunde 1. Anaben gegen 98 und Sportfreunde 2. Anaben...

Am Sonntage: Favorit-Blauweiß Jgd. A gegen Jgd. B...

Am Sonntag weit 96 mit 4 Mannschaften in Leipzig...

Handball: VfR 96 Jugend A - VfL Keilsdorf Jugend A...

Faustball

Der Kreismeister in Halle.

Die Meisterschaft des Siebischleiner Turnvereins hat am Sonntage die Mannschaft der 13-jährigen...

Die Merseburger haben in diesem Jahr eine behändige Form gefunden...

Gegen Finnland

Finland prüft unsere Leichtathleten

Am Freitag werden die deutschen Leichtathleten, die zum zweiten Länderkampf...

Unsere Gastgeber sind hinsichtlich des Ausganges sehr zuversichtlich...

Sowas praktische Abfertigungen genügt diesmal den Sportler...

Und nun die Mannschaften (Deutschland zuerst genannt):

Die kleine Sportrundschaue

Die 16. Königs-Regelung Wettkampfs bekannte schwäbische Segelflieger Erwin Kraft...

Für Deutschland - Polen, den ersten Leichtathletik-Kampfs gegen Norddeutschland...

Eine Sonderfahrt 'Siegespreise und Ehrengaben' wird zu der Leipzig Herbstmesse...

Am Leichtathletik-Kampfs gegen Norddeutschland entfeindet Dänemark am 8. September...

Die Meisterschaft der deutschen Ströme, die am Sonntag auf der Elbe bei Magdeburg...

Die Schwimmwettkampfs beim Länderkampf Deutschland-Frankreich am 8. Juli fanden jetzt ihre Bestätigung...

Bei den Polnischen Tennismeisterschaften wurde im Damenseinzel die Spitzenläuferin...

Der deutsche Afrika-Flieger Carl Schwabe wird sich am Niederelbischen Rundflug...

Beim Flugtag in Biarritz lieferten sich die beiden französischen Piloten...

Korpsführer Hühnelein, der Führer des deutschen Kraftfahrspportes...

Der Führerrat des Schwimmverbandes wurde vom Führer des Deutschen Schwimmverbandes...

Für die Olympischen Winterspiele wurde von der FIS zur Erleichterung der Vorarbeiten...

Der 1. Große Autopreis von Aachen, der für den 27. Oktober angesetzt war...

Advertisement for Gillette safety razors, featuring 'Gillette', 'ROTBART', and 'MONDEXTRA' brands.

holla. 5000 Meter: Spring, Haag; Schindler, 2. Birmanen, 10 000 Meter: Helm, Schönrod...



Leistungsschau in Leipzig
Vor der Eröffnung der Leipziger Herbstmesse 1935

Wir entnehmen dem folgenden Schlußsatz... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit... Vor der Eröffnung der Leipziger Herbstmesse 1935

Erfüllung vieler Formalitäten und die Ueberwindung zahlreicher Hemmnisse... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Beachtlicher Auslandsbesuch

Die günstige Prognose, die man der Herbstmesse aus allgemeinen wirtschaftlichen Überlegungen... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Gemeinschaftsarbeit

Dem Verbraucher wird der Leistungsgehalt durch den Handel vermittelt... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Ausfuhr tut not

Die um die Ausfuhr besonders hart kämpfenden Teile der Exportindustrie... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Der Spielwarenabsatz

Der Spielwarenabsatz — um nur ein Beispiel zu nennen — hat auf allen Märkten... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Leistungswille

Strogen wir nach den Gründen für die erfreuliche Entwicklung einzelner Zweige der deutschen Fertigungsgüterindustrie... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Leipzigs Anziehungskraft

Die Anziehungskraft der Leipziger Messe ist durch die augenwärtigen Hemmnisse... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

— und der hinter ihr stehenden etwa zwei Millionen arbeitenden Volksgenossen... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Dr. Kurt Pröpper, Leipzig.

Schuldenregelungsverfahren
Zinsen der Landwirtschafft

Der Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Erzeugerpreise für Speisekartoffeln

Die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln betragen ab 22. Ernting (August) 1935... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Börsen und Märkte vom 22. August

Berliner Effektenbörsen: Schwächer

Die Börse legte während der Sitzung... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Mitteldeutsche Effektenbörsen: Abgeschwächt

Die Börse war am Donnerstag überaus schwach... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Berliner Produktenbörsen

Bei allgemein geringem Angebot wird im Berliner Getreidebörse... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Berliner Metallnotierungen

Metalle in 1000 Altkg... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with columns for Industrie-Aktien, Amlicher Verkehr, and Freiverkehr, listing various stocks and their prices.

Neue Erhöhung von Metallpreisen

Die Ueberwachungsstelle für unedle Metalle hat mit Wirkung vom 21. August... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Berliner Eiernotierungen

Notierungen unverb. berl. Zentrums... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Berliner Karloffelnnotierungen

Preis in 1000 kg... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Magdeburger Zuckernotierungen

Preis in 1000 kg... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Leipziger Schlachtwirtschaft

Stuttig: 181 Minder, haben 6... Die Messe des Führers hat an die Stelle wirtschaftlicher Interessiertheit

Kurszettel der Hausfrau

Large table listing various household goods and their prices, organized in columns.

Berliner Börse section containing market data for various stocks and bonds.

Table with columns for Land- und Stadtschaften, Industrie-Aktien, and Hypotheken-Pfandbriefe.

Table with columns for Industrie-Aktien, Amlicher Verkehr, and Freiverkehr.

Berliner Devisenkurs section containing exchange rates for various currencies.





# Mitteldutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Angabe für die Gesamtauflage und für die Ausgabe Halle und Umgebung zur Zeit laut Statistik Nr. 6; für alle anderen Vertriebsgebiete siehe Nr. 4. Verlag und Druckverteilung: Halle (S.) Verlag, Nr. 17. Fernruf Nr. 278 51. Anzeigenverteilung: überall im Gau. Verleger: Carl Zeiss.

# England zu allem entschlossen

## "Ausbüßungen" am Suez-Kanal - Sperre der Rohstoffzufuhr geplant



im allgemeinen und Mussolini im Besonderen festgestellt ist. Man nimmt an, daß der Artikel 16 der Charta, auf Grund dessen die Ausfuhr von Waffen nach Italien verboten werden, vom Kabinett als die Basis einer in Erwägung gezogen wird. Italien schwer getroffen werden, wenn Güter wie Kohle, Eisen, Mangan, Nickel, Petroleum und Zinn nicht mehr eingeführt werden können.

### Erörterungen in Neuseeland

Premierminister des britischen Dominion Neuseeland Forbes erklärte in Bezug auf die Erörterungen in Neuseeland, daß — falls England in einen Krieg mit Italien eingetreten wäre — dann auch Neuseeland in diesen Krieg verwickelt werden müßte, und die Lage zu erörtern.

### Rund um den Suez-Kanal

Vier Flugboote des kürzlich von England nach Malta verlegten 202. Geschwaders der britischen Luftstreitkräfte haben, wie berichtet wird, einen Übungsflug nach dem östlichen Mittelmeer angetreten. Donnerstag trafen sie in Catania ein. Sie werden sich dann auf dem Wege über Rom, Athen, Cypern, Malta nach Kreta begeben und am 31. Aug. nach Malta zurückkehren.

Weiter werden am 3. September drei Flugboote von England nach Bakra abgehen, um das am Persischen Meerbusen liegende britische Geschwader zu ergänzen.

# Immer noch keine Spur

## des vollsten Einsatzes noch keine Bergungserfolge im Unglücksschacht in Berlin - Weitere Hilfe für die Hinterbliebenen

Berlin, 23. August. Trotz aller denkbaren Anstrengungen ist es bisher noch nicht gelungen, an die Verschütteten im eingestürzten Schacht der Nord-Süd-Bahn in Berlin in der Hermann-Göring-Straße heranzukommen. Ob es noch gelingen wird, ist schwer zu sagen. Die Frage, die noch niemand beantworten kann, das Schicksal der Verunglückten hängt davon ab, ob sich in dem Teil des Unfallortes, an dem man bisher noch nicht herankommen konnte, genügend große Stützsäulen befinden.

Der an der südlichen Schmalfseite der Grube von den Bergleuten begonnene Stollen müßte aufgegeben werden, da sich dem Vorgehen der Knappen an dieser Stelle unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg stellen. Zeit ist man dabei, in der Mitte der Grube zunächst kreuzförmig die Erde hineinzumachen, um dann nach den Seiten herabzugehen. In verschiedenen Stellen wurde die Tunnelsohle bereits erreicht, auch konnten dabei einige Kippeloren geborgen werden.

Weiter die Lage im Augenblick des Einkrümmens wird nach Auslösen von Berleiten laufendes bekannt.

An der Nordseite der Einsatzstelle arbeiten Zimmermanntrupps. In der Mitte standen zwei Weren mit Bedienungsmannschaften. Am anderen Ende weite der Schachtmeister.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Der Fortschritt der Bergungsaktionen am Unglücksschacht Die Kumpels sind auf der Tunnelsohle angelangt und haben den Schacht bis zu den ersten verschütteten Laren vorgetrieben (auf. von Kurt Zimes, A.

# Blad Dominion?

Von E. v. Ungern-Sternberg

Der italienisch-afrikanische Konflikt, der in den letzten Monaten den Diktator Benito Mussolini in den Vordergrund gerückt hat, ist nicht als ein Kampf zwischen zwei Staaten, sondern vielmehr als ein Befreiungskampf der Völker gegen die Weisheit aufgefaßt wird, gibt den Vorkriegsbedingungen in Äthiopien, vor allem in Adowale, eine erhöhte Bedeutung. Auch in London ist dies nicht verkannt worden, besonders, da sich gerade in diesem Teil der südafrikanischen englischen Gebiete die Entwicklung in der letzten Zeit verhältnismäßig verlangsamt hat.

In den Kupferbergwerken Nordrhodesiens sind unter den schwarzen Grubenarbeitern erste Unruhen ausgebrochen, die Regierung dazu veranlaßt, Polizei- und Militärbesatzungen aufzufordern. Abgesehen von einer Kohnerhebung verlangen die Arbeiter gleiche Rechte mit den Weißen.

Die Unterdrückung der Vorkämpfer in Nordrhodesiens hat ergeben, daß schon seit langem fremde Einflüsse am Werk sind, um die englischen Regierungen gegen die weißen Herren aufzuklären und sie zu einer Revolte zu treiben. Die weißen Regierungen in den Vereinigten Staaten entfenden Einfüsse nach Afrika, um ihre Rassenangehörigen zum Kampf gegen die Weißen aufzurufen, und da die schwarzen Gemeinwesen in Harlem (New York) und in Südafrika stark unter kommunistischen Einflüssen stehen, und kürzlich erst wieder 400 junge Schwarze die Moskauer Propaganda Schule mit Erfolg beendet haben und als Agenten nach Afrika entsandt worden sind, so vermengt sich die Aufspaltung der Rassen zur Aufhebung gegen die Weißen stets mit kommunikativen Parolen.

Alle diese Vorgänge sind nicht zuletzt die in Moskau ausgehenden Richtlinien für eine bolschewistische Propaganda in den Kolonialländern sind in London genauestens registriert worden, und die Frage der Entwicklung im englischen Sinne zu klären, hat zu einer intensiven Arbeit über die südafrikanische Frage Anlaß gegeben.

Der Chefkommunikator Oberst Carbutt hat die Gründung eines „Blad Dominion“ eines großen Regierates angeregt, der die tropischen Gebiete von Nordrhodesiens, des Tanganika-Territoriums, Swasiland und Mosambik umfassen soll. Diese Gebiete sollen als Reservat der schwarzen Rasse gelten, in dem die Interessen der Arbeiterschaft und ihre Entwicklungsmöglichkeiten denen der Weißen und der einwandernden Afrikaner vorrangig gestellt werden sollen. Dagegen soll Südrhodesiens mit einer Fläche von rund 400 000 Quadratkilometern und mit einem gelunden Klima, das eine ausgebreitete weiße Einwanderung ermöglicht, vorzugsweise als „weißes Gebiet“ gelten. Oberst Carbutt meint, daß keine Zeit verloren werden dürfe, um das Projekt zu verwirklichen, da sich das Rassenproblem immer stärker abzeichne und da es nach wenigen Jahren schwer sein dürfte, eine friedliche Lösung zu finden.

Der Plan des „Blad Dominion“ findet in einem Teil der britischen Kolonialpresse Widerpruch. So meint z. B. die „African World“, daß die englische Reichspolitik in ihrer tiefsten Entwicklung keinen Vorteil für ihre afrikanischen Völkern hat. Ein Blad Dominion könnte nicht nur für die Interessen der weißen Völker abträglich sein, sondern es würde die strategische Lage Englands gefährden. Es ist eine Sorge der britischen Politik in Afrika, die strategischen Stellungen am Indischen Ozean, die durch die Einnahme des früheren Deutsch-Ostafrika ihre endgültige Festigung erhielten, nicht zu räumen. Ein Blad Dominion würde eine Schwächung eines möglichen englischen Zugriffes bedeuten.

In der südafrikanischen Union ist die Rassenfrage schon seit Jahren ein Pro-

### gegen Italien

Der englischen Kabinetsführung sind scharfe Worte zum Ausdruck gekommen. Es sind allem zwei Gesichtspunkte, die sich erheben, der eine heißt das Krisis-Imperium und seine Erhaltung, der andere die Rettung des Völkerrechts in den Vordergrund. Der einen Seite wurde die englische Kabinetsführung, dem Völkerbund eine Unterstützung zu gewähren, um ihn vor dem Zusammenbruch zu retten, der anderen Seite wurde ausgedrückt, daß die Politik über Äthiopien weit hinaus die Sicherheit und Integrität des englischen Imperiums in Frage stelle. Es verlautet, daß die Mehrheit der Kabinetsmitglieder den letzteren Standpunkt vertreten, während die andere eine Reihe von überaus wichtigen Maßnahmen zur Sicherung des Völkerrechts in den nächsten Monaten seien. Man denkt dabei an den Völkerbund, an die Verklärung des Roten Meer, an die Verklärung der britischen Garnisonen im Sudan und in Ägypten, die Umfaltung der britischen Truppen in Äthiopien und nicht allem auch an eine weitere Verklärung der Baupläne für die englischen Luftstreitkräfte und für die Flotte. Mussolini soll nämlich vor einigen Wochen ein Mal einem britischen Engländer zwei privaten Engländern angeboten, daß er nicht nur die Erhaltung des Völkerrechts, sondern darüber hinaus die Verteilung des Einflusses im östlichen Mittelmeer anstrebe.

Man in England die Völkerbundsaktionen aufhört, zeigen die Erörterungen gegen Italien zu ergreifenden. England wird die Führung der Bekämpfung einer Politik gegenüber dem Angehörigen, jetzt in der öffentlichen Meinung, in Presseäußerungen und in den führenden Staatsmänner Sta-